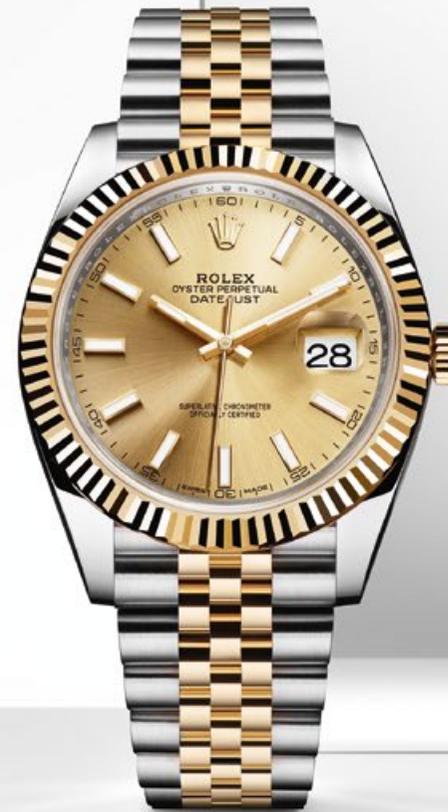




BASELWORLD 2016 | OYSTER PERPETUAL

DIE OYSTER,  
90 JAHRE  
KONTINUIERLICHE  
INNOVATION



---

ROLEX PRÄSENTIERT

DIE OYSTER, 90 JAHRE KONTINUIERLICHE INNOVATION

Rolex feiert 2016 den 90. Geburtstag der Oyster, der ersten wasserdichten Armbanduhr der Welt, einer Innovation, die die Konstruktion von Armbanduhren für immer verändern sollte. Die Oyster – präzise, robust und zuverlässig – wurde zur Referenz unter den Zeitmessern für Pioniere, Forscher und Entdecker auf allen Gebieten, die mit ihren Großtaten dazu beigetragen haben, den Status dieser legendären Armbanduhr zu begründen. Heute legt Rolex noch strengere Maßstäbe an, die Oyster Armbanduhren zu Chronometern der Superlative machen.

*Alle offiziellen Presseinformationen finden Sie auf:  
[pressroom.rolex.com](http://pressroom.rolex.com)*

## INHALTS- VERZEICHNIS



### DIE NEUERFINDUNG DER ARMBANDUHR

S. 4

GRUNDLAGEN DER  
ROLEX EXZELLENZ

DIE INNOVATIONEN  
DER OYSTER



### BESTANDENE HÄRTEPRÜFUNG

S. 25

VON DEN HÖCHSTEN GIPFELN  
DER BERGE BIS IN DIE TIEFEN  
DER MEERE

SPONTANE ZUSCHRIFTEN:  
BRIEFE AN ROLEX



### CHRONOMETER DER SUPERLATIVE

S. 47

DIE OYSTER SETZT WIEDER  
NEUE UHRMACHERISCHE  
LEISTUNGSMASSTÄBE

DIE KRITERIEN FÜR DIE  
ZERTIFIZIERUNG ALS  
CHRONOMETER DER  
SUPERLATIVE

DIE OYSTER, 90 JAHRE  
KONTINUIERLICHE INNOVATION

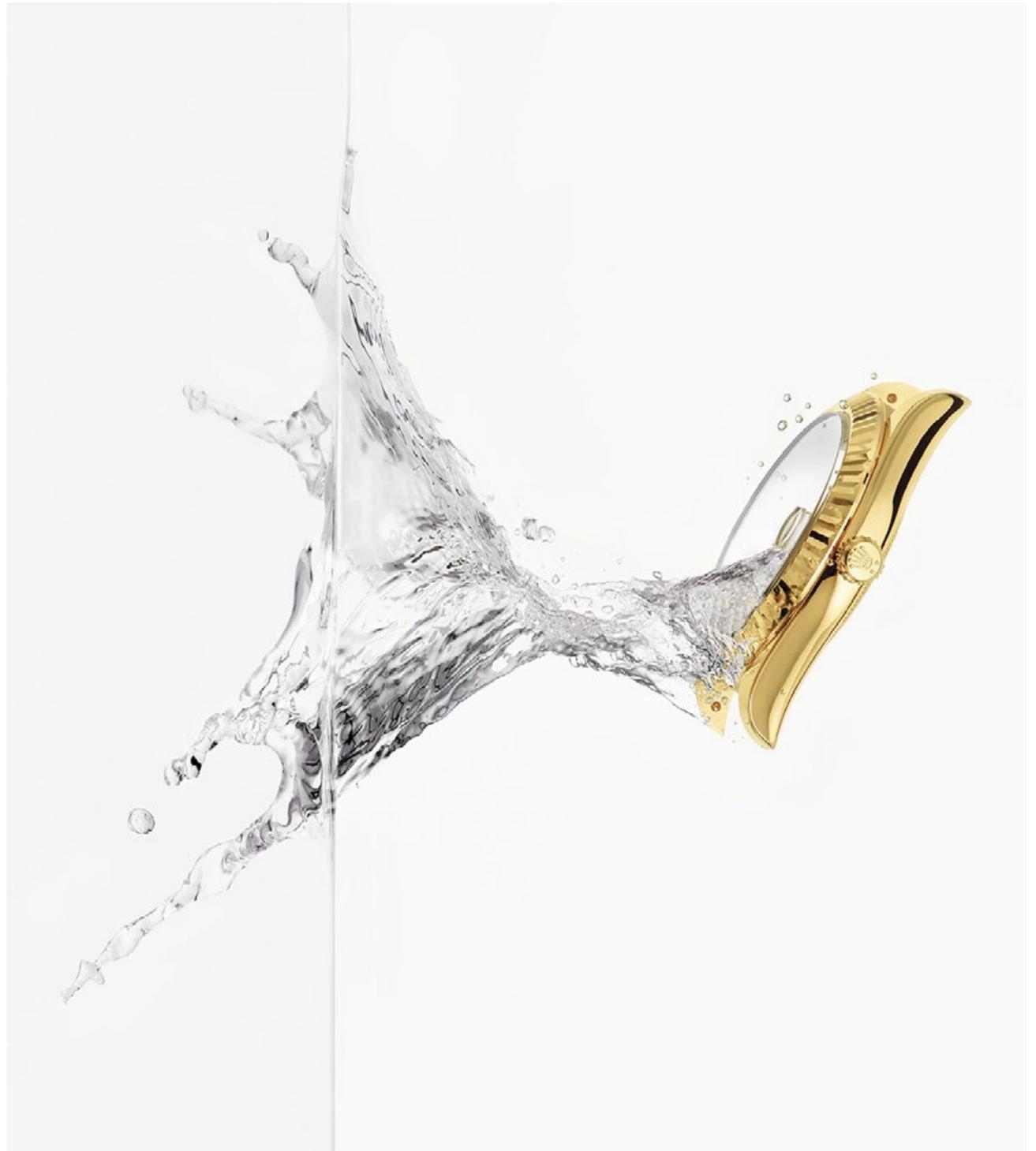
# DIE NEUERFINDUNG DER ARMBANDUHR

---

## GRUNDLAGEN DER ROLEX EXZELLENZ

---

DIE 1926 PRÄSENTIERTE ROLEX OYSTER STELLTE EINE BAHNBRECHENDE UHRMACHERISCHE INNOVATION DAR, WEIL SIE DIE ZUVERLÄSSIGKEIT UND DIE GANGGENAUIGKEIT VON ARMBANDUHRN GRUNDLEGENDE VERBESSERTE. EINE ERFOLGSGESCHICHTE, DIE HIER MIT AUSZÜGEN AUS DEN SCHRIFTEN VON HANS WILSDORF, DEM GRÜNDER VON ROLEX, NACHGEZEICHNET WERDEN SOLL. SEIT IHRER EINFÜHRUNG KONNTE DIE UHRENMANUFAKTUR UNABLÄSSIG MIT WEITEREN INNOVATIONEN AUFWARTEN UND MIT EINZIGARTIGEM KNOW-HOW ARMBANDUHRN FERTIGEN, DIE SICH DURCH AUSSERGEWÖHNLICHE LEISTUNGEN AUSZEICHNEN.





HANS WILSDORF, 1927

*„Die bedeutendste Erfindung  
der letzten Jahre  
bei den Armbanduhren.“*

---

DIE OYSTER, „DIE BESTE ARMBANDUHR DER WELT“

„Meine Herren, wir fertigen die beste Armbanduhr der Welt.“ Im Januar 1927 sprach Rolex Gründer Hans Wilsdorf vor einer Versammlung von Uhrenfachhändlern, um seine letzte Kreation vorzustellen: die Rolex Oyster (englisch für „Auster“). Die erste vollkommen hermetisch schließende wasserdichte Armbanduhr der Welt, die einige Monate zuvor im Jahre 1926 eingeführt worden war. „Die bedeutendste Erfindung der letzten Jahre bei den Armbanduhren“, wie Wilsdorf erklärte. Seine Aussagen waren glaubwürdig und berechtigt: Er hatte in etwas mehr als 20 Jahren die Pioniermarke der Armbanduhr gegründet und etabliert, und aufgrund ihrer spektakulären Fortschritte in puncto Präzision und ihrer neuartigen Gestaltung konnte der Gründer mit Fug und Recht behaupten, in diesem Augenblick „mehr Erfolgsmodelle für den britischen Markt als die ganze Schweizer Produktion zusammen“ geschaffen zu haben.

## MEISTERHAFTE BEHERRSCHUNG DER PRÄZISION

Die Ganggenauigkeit war Hans Wilsdorfs Hauptanliegen. 1910 erhielt eine Rolex Armbanduhr von einer offiziellen schweizerischen Prüfungsinstanz für Uhrgangkontrollen als Erste ein Chronometerzertifikat – eine offizielle Auszeichnung für Präzision. Eine Armbanduhr war erstmals so genau wie eine Taschenuhr, die damals als Referenz galt. 1914 erfuhr die verblüffte Uhrenindustrie, dass es einer Rolex Armbanduhr gelungen war, vom britischen Kew-Observatorium, der damals höchsten Instanz für chronometrische Präzision, einen Präzisionsgangschein der „Klasse A“ verliehen zu bekommen. Diese Bescheinigung war bis dahin gewöhnlich den imposanten Marinechronometern vorbehalten, die dazu 45 Tage lang außerordentlich strenge Tests zu absolvieren hatten. Rolex bewies erstmals – und das hielt damals kaum einer für möglich –, dass eine Armbanduhr es mit den präzisesten Zeitmessern aufnehmen konnte.

Durch diese Erfolge trug Rolex erheblich dazu bei, dass das Vertrauen in diese Art von Uhren zunahm, die bis dahin als weibliche Accessoires empfunden worden waren, deren Präzision eher dem Zufall überlassen war. In einem anlässlich des 40-jährigen Jubiläums von Rolex 1945 herausgegebenen Dokument berichtete Hans Wilsdorf von den damals herrschenden Zweifeln: „Zudem waren die Uhrenmacher aller Länder skeptisch, sie sahen einen vollständigen Mißerfolg der Armbanduhr voraus. Sie führten unter anderem folgende Argumente ins Feld: 1. Der Mechanismus solcher Uhren, die notgedrungen klein und fein sein müssen, würde der Heftigkeit der menschlichen Bewegungen nicht standhalten. 2. Staub und Feuchtigkeit würden einen solchen Mechanismus rasch zerstören, auch wenn er sehr solide gebaut wäre. 3. Ein solch kleines Werk könnte unmöglich genau sein, noch regelmäßig gehen.“

Nachdem Hans Wilsdorf die Herausforderung der Ganggenauigkeit bewältigt hatte, begann er sich den beiden anderen zu widmen. Er sagte dazu: „Wir müssen ein hermetisch schließendes Gehäuse konstruieren, um unsere Präzisionswerke dauernd vor den Gefahren der Zerstörung durch Staub, Schweiß, Wasser, Hitze und Kälte zu schützen. Erst dann ist die vollkommene Präzision der Rolex Uhr gesichert“, sagte ich immer wieder zu meinen technischen Mitarbeitern.“



## The National Physical Laboratory,

RATING DEPARTMENT.

I hereby Certify

That a CLASS A KEW CERTIFICATEhas been issued to *The Rolex Watch Co.**London & Bienne:-*for the *Keyless crystal 11 line bracelet* WatchNo. *492282*, which was submitted to a Trial at thisInstitution extending over 45 days from *June* to*July 15* 1914, and the results of its performance were

such as to entitle it to this Certificate, in accordance with the

Regulations for the issue of Watch-rate Certificates approved

by The National Physical Laboratory Committee of the

Royal Society.

DIRECTOR.

## WASSERDICHTHEIT ALS GEWÄHR FÜR ABSOLUTE ZUVERLÄSSIGKEIT

Mit der Präsentation der Oyster verwirklichte der Rolex Gründer eine zweite visionäre Idee: Die Oyster bot „die Ideallösung für ein Problem, das alle umgetrieben hat, seit Armbanduhren am Handgelenk getragen werden“, erklärte er und kündigte an: „Ich prophezeie, dass die Oyster mehr als alles, was bisher unternommen wurde, dazu beitragen wird, dass immer mehr Männer Armbanduhren tragen.“

Mit der Oyster, so Hans Wilsdorf, sei es nicht mehr nötig, seine Armbanduhr abzunehmen, um sich die Hände zu waschen, zum Baden, wenn man in einer staubigen Werkstatt arbeitet oder wenn man stark schwitzt. „Sie können Ihre Oyster immer am Handgelenk tragen, egal was passiert, sie wird Sie niemals im Stich lassen.“ Eine nie widerlegte Aussage, die die Oyster zur bevorzugten Armbanduhr zahlreicher Pioniere unter den Forschern und Entdeckern machte, die sie auf den höchsten Gipfeln der Berge bis in die Tiefen der Weltmeere trugen (siehe „Bestandene Härteprüfung“, S. 25).

Dank ihrem wasserdichten Gehäuse mit dem genialen patentierten System aus Lünette, Gehäuseboden und Aufzugskrone, die mit dem Mittelteil hermetisch verschraubt sind, gewährleistet die Oyster den optimalen Schutz des Uhrwerks. So stellt die Oyster ein uhrmacherisches Gesamtkonzept für die umfassende Verbesserung der chronometrischen Leistungen dar, das Gehäuse und Uhrwerk mit einbezieht. Wenn Hans Wilsdorf die Oyster als „die bedeutendste Erfindung der letzten Jahre bei den Armbanduhren“ präsentierte, bedeutete dies, dass ihre Wasserdichtheit auch erhebliche Fortschritte im Hinblick auf die Langzeitpräzision mit sich brachte, wie der Rolex Gründer 1927 ausführlich erklärte: „Außer dass sie gegen Wasser, Schmutz und all diese Dinge beständig ist, bietet [die Oyster] gegenüber allen anderen Armbanduhren den sehr wichtigen Vorteil, dass sie ihre Ganggenauigkeit behält und nicht allmählich immer mehr abweicht, und dies aus dem einfachen Grund, dass die wahre Ursache dieser Schwankungen beseitigt ist. Wir alle wissen, dass die Zapfen [der Räderwerke] geölt werden müssen und dass das Öl all diese feinen Staubpartikel anzieht, die ständig, wenn auch nur in sehr geringer Menge, in das Uhrwerk sämtlicher Armbanduhren eindringen, und sei ihr Gehäuse



auch noch so sorgfältig gefertigt. Durch die Drehung der Zapfen wird aus dem Öl allmählich eine Paste, die im Laufe der Zeit und je mehr Staub sich mit ihr vermischt, immer dicker wird. Diese Paste wirkt an den extrem dünnen Zapfen und Trieben wie Schleifpapier, wodurch sie sich nach und nach abnutzen, natürlich in relativ winzigem Ausmaß, aber doch genügend, um die Ganggenauigkeit zu verschlechtern. [...] Da unsere Oyster keinen Staub eindringen lässt, behält sie stets ihre Ganggenauigkeit.“

Die Oyster hatte noch einen dritten Pluspunkt zu bieten. Hans Wilsdorf hatte die Bedeutung des ästhetischen Erscheinungsbildes der Armbanduhr erkannt, die viel auffälliger als die Taschenuhr getragen wurde: „Das Problem des hermetisch schließenden Gehäuses ist ein für alle Mal gelöst, und zwar so, dass die Schönheit der Gestaltung mit Nützlichkeit einhergeht.“

**Links:** schematische Darstellung der wasserdichten Konstruktion des Oyster Originalgehäuses mit verschraubtem Gehäuseboden und verschraubbarer Aufzugskrone und Lünette  
**Rechts:** Die Schauspielerin Evelyn Laye demonstriert in den 1930er-Jahren die Wasserdichtheit ihrer Rolex Oyster

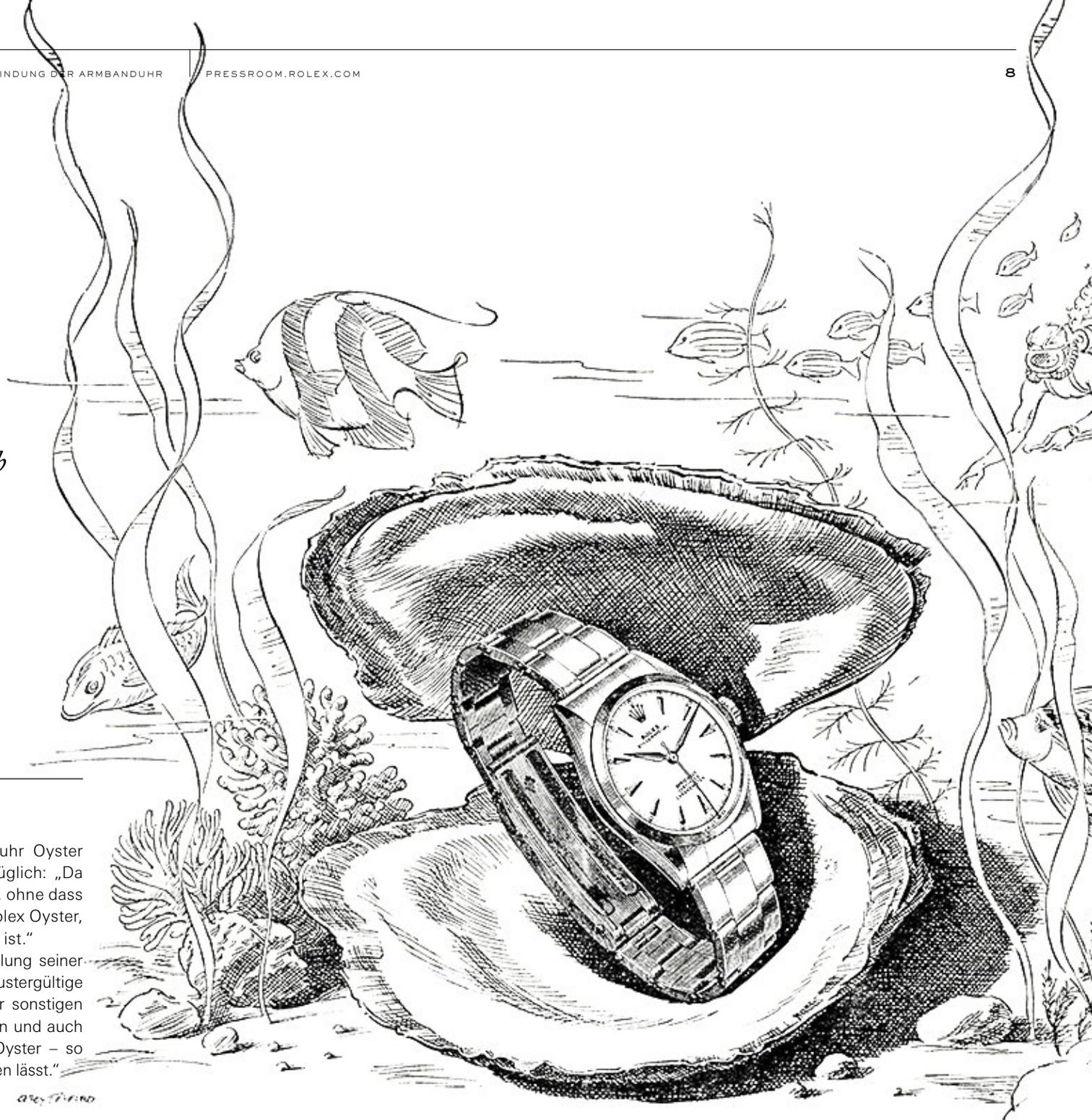
HANS WILSDORF, 1927

*„Die Auster ist eine muster-  
gültige Hüterin ihres Hauses  
und duldet absolut keinen Staub  
oder sonstigen Schmutz.“*

## HERKUNFT DES NAMENS OYSTER

Warum hat Hans Wilsdorf seine wasserdichte Armbanduhr Oyster genannt (englisch für „Auster“)? 1945 erklärte er diesbezüglich: „Da sie wie eine Auster unbegrenzte Zeit im Wasser liegen kann, ohne dass das Werk Schaden nähme, wählte ich für sie den Namen Rolex Oyster, unter dem sie in allen Ländern der Welt berühmt geworden ist.“

Noch ausführlicher ging er 1927 in der Rede zur Vorstellung seiner berühmten Erfindung darauf ein: „Die Auster ist eine mustergültige Hüterin ihres Hauses und duldet absolut keinen Staub oder sonstigen Schmutz. [...] Ja, meine Herren, wir haben ihre Eigenschaften und auch ihren Namen übernommen. Hier ein Exemplar der Rolex Oyster – so genannt, weil sie im Wasser lebt und keinen Schmutz eindringen lässt.“







---

#### AUTOMATISCHER SELBSTAUFGUG - DIE VOLLENDUNG DER OYSTER

So sehr die Ur-Oyster auch in ihrem wasserdichten Gehäuse geschützt war, in ihrer Rüstung gab es eine Schwachstelle: Man musste sie wie alle Armbanduhren der damaligen Zeit regelmäßig aufziehen, um ihr die für das Funktionieren notwendige Energie zu liefern. Dazu musste ihre wasserdichte Aufzugskrone aufgeschraubt werden, wodurch eine Öffnung zwischen dem Äußeren und dem Inneren der Armbanduhr entstand, durch die Feuchtigkeit und Verunreinigungen eindringen konnten. Zur Vollendung der Oyster war es, um für das Uhrwerk eine wirklich hermetisch abgeschlossene Umgebung zu gewährleisten, erforderlich, diese offene Stelle zu schließen und sicherzustellen, dass sich das Uhrwerk von allein aufziehen konnte, also ohne Energiezufuhr von außen. Die Idee vom automatischen Selbstaufzug war im 18. Jahrhundert von berühmten Uhrmachern bereits bei Taschenuhren verwirklicht worden und wurde dann in den 1920er-Jahren bei den Armbanduhren wieder aufgenommen, ohne dass dies allerdings jemals zu wirklich zufriedenstellenden Ergebnissen geführt hätte. Mit derselben Entschlossenheit, die er bewiesen hatte, als es darum ging, die technischen Hindernisse und das Gespött seiner Zeitgenossen bezüglich der Ganggenauigkeit der kleinen Uhrwerke und der Herstellung eines wirklich hermetisch schließenden Gehäuses zu überwinden, machte sich Hans Wilsdorf daran, die Herausforderung des automatischen Selbstaufzugs zu bewältigen, um daraus die dritte tragende Säule der Oyster zu machen.

Nach mehrjährigen Forschungsarbeiten fanden die Techniker der Manufacture des Montres Rolex in Biel schließlich die Lösung. 1931 und in den Jahren danach meldete Rolex eine Reihe von Patenten auf einen rotorbetriebenen Selbstaufzugsmechanismus, genannt



Perpetual-Rotor, an, der sich in der gesamten Uhrenindustrie als Standard durchsetzen sollte. Die Armbanduhr zieht sich beim Tragen von selbst auf, bei jeder Handbewegung dreht sich der Rotor, der mit der Feder der Armbanduhr im Eingriff steht.

Das Perpetual-System von Rolex bietet einen weiteren Vorteil: Es gewährleistet, dass die Zugfeder ständig gespannt wird, was für das Uhrwerk der Armbanduhr größere Regelmäßigkeit und höhere Präzision bedeutet. Der Perpetual-Rotor war gewissermaßen die Vollendung des Konzepts der Oyster, da er deren Stärken wie Präzision, Wasserdichtheit und Zuverlässigkeit verbesserte und gleichzeitig den Träger der Armbanduhr vom Zwang des Handaufzugs befreite.

So entstand die Rolex Oyster Perpetual, eine Armbanduhr, die so innovativ und leistungsfähig und ihrer Zeit so weit voraus war, dass ihr Konstruktionskonzept grundlegenden Einfluss auf die Herstellungsweise bei allen Armbanduhren hatte.

---

#### DIE OYSTER PERPETUAL, ARCHETYP DER MODERNEN ARMBANDUHR

Die Rolex Oyster Perpetual, die den Maßstab für die präzise, zuverlässige, automatische Armbanduhr gesetzt hat, muss als wahrer Archetyp der modernen Armbanduhr gelten, als die Armbanduhr, die alle Armbanduhren verändern sollte. Welche Armbanduhr ist heute nicht wenigstens bis zu einem gewissen Grad wasserdicht? Die meisten mechanischen Armbanduhren moderner Prägung sind auch automatisch und greifen fast immer auf das von Rolex entwickelte System mit dem frei drehenden Rotor zurück.

Rolex konnte stets aufs Neue mit Innovationen aufwarten und die Grenzen dessen verschieben, was man in der Uhrmacherei für möglich hielt, und ist auch nach 90 Jahren immer noch fortschrittlich, wenn es darum geht, die Vision des Gründers zu verwirklichen: mit einzigartigem Know-how Armbanduhren mit außergewöhnlichen Leistungen zu fertigen.

## DIE VARIANTEN DER OYSTER

Auf der Grundlage der Oyster Perpetual entwickelte Rolex im Laufe der Jahrzehnte eine ganze Kollektion von Armbanduhren, wobei jedes neue Modell einem speziellen Bedürfnis und Einsatzbereich entsprach. Ursprünglich waren die Oyster und dann die Oyster Perpetual derart vielseitige Armbanduhren, dass sie ebenso in der Stadt wie unter Extrembedingungen von Schwimmern, Rennfahrern, Fliegern, Bergsteigern, Forschern und Entdeckern unterschiedlichster Art getragen wurden – überall dort, wo es auf eine zuverlässige und präzise Armbanduhr, die den Elementen standhalten konnte, als wesentliches Instrument ankam.

Zur Feier des 40-jährigen Bestehens präsentierte Rolex 1945 ein Luxusmodell der Oyster Perpetual in Gold mit neuartiger Datumsanzeige in einem Sichtfenster auf der 3-Uhr-Position des Zifferblatts: die Datejust. Ausgehend von diesem Modell, entwickelte sich die Oyster Kollektion in zwei großen Linien: zum einen entstanden klassische, besonders elegante Armbanduhren mit Kalender wie die Datejust oder die Day-Date, die Wochentag und Datum anzeigte (1956), sowie in jüngerer Zeit die Sky-Dweller, die über einen Jahreskalender und eine zweite Zeitzone verfügte (2012), und zum anderen spezialisierte Ausführungen der Oyster, sogenannte „Professional Armbanduhren“, d. h. echte Funktionsuhren mit zusätzlichen Eigenschaften oder Funktionen, die auf spezifische Einsatzzwecke zugeschnitten waren. Letztere wurden häufig auf der Grundlage der Erfahrungsberichte von Trägern der Oyster Perpetual Urmodelle in den einzelnen Bereichen entwickelt.

So entstand 1953 nach der erfolgreichen Erstbesteigung des Mount Everest eine der ersten Professional Varianten der Oyster, die Oyster Perpetual Explorer. Kennzeichnend für die Explorer waren insbesondere ein unter allen Bedingungen außerordentlich gut ablesbares Zifferblatt mit nachleuchtenden Elementen und ein Metallarmband.

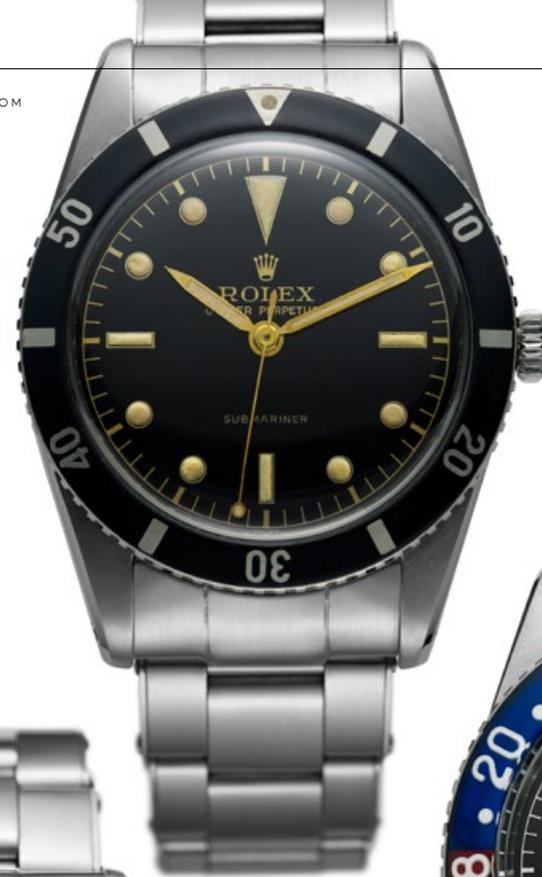


1945: Datejust  
1953: Oyster Perpetual  
1953: Explorer

Ebenfalls im Jahre 1953 lancierte Rolex das Modell Submariner, eine Oyster Perpetual mit erhöhter Wasserdichtheit und drehbarer graduierter Lünette, die speziell für Tiefseetaucher entwickelt wurde. Diese Oyster Varianten, deren Form von der Funktion bestimmt wurde und deren Name häufig einen Hinweis auf das Einsatzgebiet gab, führten viele Innovationen ein, mit denen auf möglichst praktische, funktionale und zuverlässige Art besondere Anforderungen in der Zeitmessung erfüllt wurden. Ob Explorer, Submariner, GMT-Master, Yacht-Master oder auch Cosmograph Daytona, jedes Professional Modell der Oyster Kollektion wurde so zu einer Referenz in dem jeweiligen Bereich, zum eigenständigen Archetyp der Armbanduhr für Forscher und Entdecker, für Taucher, Piloten, Skipper oder Rennfahrer.

Bei der Gestaltung und Entwicklung der verschiedenen Modelle betrachtete Rolex die Armbanduhr als Ganzes. Die Innovationen betrafen daher sowohl die äußere Aufmachung (Gehäuse, Zifferblatt, Armband und Schließe) als auch das mechanische Manufakturwerk, sodass in jeder Hinsicht immer leistungsfähigere Armbanduhren vorgestellt werden konnten: von der Präzision über die Ergonomie, den Tragekomfort, die Zuverlässigkeit, die Widerstandsfähigkeit gegen die Elemente und gegen Störungen bis hin zur Ablesbarkeit und natürlich zur Ästhetik. Dieser Ansatz begünstigte die vertikale Integration im Hause Rolex: Die Uhrenmanufaktur hat intern unter Anwendung strengster Qualitätskriterien die vollkommene Kontrolle über die Fertigung der Hauptkomponenten ihrer Armbanduhren, vom Gehäuse über das Armband bis hin zum Uhrwerk.

So erklärt sich auch die für Rolex Armbanduhren typische schrittweise Entwicklung, bei der bestimmte, für ein spezielles Modell entwickelte Innovationen auf andere Modelle übertragen werden. Dies trifft in der äußeren Aufmachung beispielsweise auf die Cerachrom-Zahlenscheibe zu, eine von Rolex patentierte, 2005 eingeführte hochbeständige Komponente aus Hightechkeramik. Sie wurde bei der GMT-Master II als Zahlenscheibe verwendet, dann bei den Taucheruhren und den Yacht-Master Modellen übernommen und kam schließlich als Cerachrom-Monoblock-Tachymeterlünette beim Cosmograph Daytona zum Einsatz. Im Uhrwerk wiederum wurde die von Rolex entwickelte und patentierte paramagnetische blaue Parachrom-Spirale ab 2000 ebenfalls nach und nach in zahlreichen Modellen eingesetzt.



1953: Submariner  
1955: GMT-Master  
1963: Cosmograph Daytona

---

Das Uhrwerk der neuen Generation, Kaliber 3235, im Gehäuse einer Oyster Perpetual Datejust 41 (computergenerierte Darstellung)

1926-2016

## DIE INNOVATIONEN DER OYSTER

---

> 400 VON ROLEX ANGEMELDETE PATENTE

---

Im Laufe seines Bestehens hat Rolex über 400 Patente angemeldet und arbeitet unermüdlich an weiteren Innovationen zur ständigen Verbesserung der Leistungen seiner Armbanduhren. Acht legendäre Innovationen der Oyster, die von Rolex innerhalb von 90 Jahren entwickelt und patentiert wurden, sollen hier vorgestellt werden.





DIE INNOVATIONEN DER OYSTER

## DAS OYSTER GEHÄUSE

1926

BEHERRSCHUNG DER  
WASSERDICHTEN KONSTRUKTION

DURCHMESSER: 36 MM

Die Oyster war zunächst durch ihr Gehäuse gekennzeichnet, das dank einem genialen patentierten System aus verschraubtem Gehäuseboden und verschraubbarer Aufzugskrone und Lünette hermetisch abgeschlossen war.

Heute ist das vollständig von Rolex gefertigte Oyster Gehäuse mindestens bis zu einer Tiefe von 100 Metern garantiert wasserdicht – die Tauchermodelle Submariner bis zu 300 Meter und die Rolex Deepsea bis zu einer Tiefe von 3.900 Metern. Der Mittelteil wird aus einem massiven Block aus Edelstahl 904L, 18 Karat Gold oder Platin 950 gestanzt und herausgearbeitet. Der geriffelte Gehäuseboden wird mithilfe eines Spezialschlüssels, der nur von Rolex autorisierten Uhrmachern den Zugang zum Uhrwerk ermöglicht, hermetisch verschraubt (die Lünette wird heute nicht mehr verschraubt). Die Aufzugskrone wird fest mit dem Gehäuse verschraubt und ist so sicher wie eine U-Boot-Luke.

Das vollkommen wasserdichte Oyster Gehäuse gewährleistet einen optimalen Schutz des hochpräzisen Uhrwerks in seinem Inneren gegen Wasser, Staub, Druck und Stöße.

DIE INNOVATIONEN DER OYSTER

## DER PERPETUAL ROTOR

1931 | AUTOMATISCHER SELBSTAUFGUG

DURCHMESSER: 27,89 MM

1931 erfand Rolex den später patentierten rotorbetriebenen Selbstaufzugsmechanismus, genannt Perpetual-Rotor, der in der Folgezeit von der gesamten Uhrenindustrie übernommen wurde. Die Oyster wurde damit zur Oyster Perpetual. Der Perpetual-Rotor besteht aus einer halbmondförmigen Schwungmasse, die je nach den Bewegungen des Handgelenks in beide Richtungen frei um die eigene Achse rotiert. Er überträgt so die Energie an die Zugfeder, das Antriebsorgan der Armbanduhr.

Neben dem Komfortgewinn für den Träger, der nun nicht mehr täglich seine Uhr aufziehen musste, brachte der Perpetual-Rotor auch Vorteile für die Dichtheit der Oyster mit sich: Die Aufzugskrone musste nicht mehr aufgeschraubt werden und das Uhrwerk war so gegen Staub und Feuchtigkeit geschützt. Der Perpetual-Rotor sorgt dafür, dass die Zugfeder im Federhaus ständig gespannt wird, und liefert so der Armbanduhr eine konstante, stabile Energiequelle. Dadurch werden größere Regelmäßigkeit und höhere Genauigkeit der Armbanduhr gewährleistet. Der Selbstaufzugsmechanismus Perpetual-Rotor von Rolex zeichnet sich durch ein besonders effizientes Aufziehen des Uhrwerks unabhängig von der Drehrichtung der Schwungmasse aus.





DIE INNOVATIONEN DER OYSTER

## DIE TWINLOCK- AUFZUGSKRONE

1953 | ERHÖHTE WASSERDICHTHEIT

DURCHMESSER: 6 MM

Mit der Krone konnte der Träger durch direkte Interaktion mit dem Uhrwerk die wesentlichen Funktionen einstellen oder seine Armbanduhr aufziehen. Um den hermetischen Abschluss des Gehäuses zu vollenden, war es also von wesentlicher Bedeutung, sie wasserdicht zu konstruieren.

Das 1953 von Rolex eingeführte und patentierte Twinlock-Aufzugssystem gewährleistete die vollkommene Wasserdichtheit der verschraubbaren Aufzugskrone dank zweier Dichtungen, die eine im Inneren des Tubus, die andere in der Krone. Die Twinlock-Aufzugskrone kam bei dem 1953 eingeführten Modell Submariner zum Einsatz, der ersten bis zu einer Tiefe von 100 Metern wasserdichten Armbanduhr. Sie sorgte dafür, dass das Oyster Gehäuse auch bei nicht vollkommen eingeschraubter Krone wasserdicht war.

Heute wird sie bei verschiedenen Modellen verwendet, die bis zu einer Tiefe von 100 Metern garantiert wasserdicht sind. Das Twinlock-Aufzugssystem ist bei Goldgehäusen an zwei Punkten unter dem Rolex Symbol auf der Krone zu erkennen.



DIE INNOVATIONEN DER OYSTER

## DIE PARACHROM- SPIRALE

2000 | PRÄZISION UNTER ALLEN  
BEDINGUNGEN

DURCHMESSER: 5,6 MM

In einer mechanischen Uhr ist der Oszillator der Taktgeber. Die Kombination von Unruh und Spiralfeder ist der gangregelnde Mechanismus, der die Präzision einer Armbanduhr von Rolex durch die Regelmäßigkeit seiner Schwingungen bestimmt. In dem Streben nach äußerster Präzision hat Rolex im Jahre 2000 eine patentierte Spiralfeder eingeführt, die aus einer exklusiven Legierung, einer Verbindung von Niobium, Zirkonium und Sauerstoff, hergestellt wird: die Parachrom-Spirale.

Diese komplett im Hause Rolex gefertigte zentrale Komponente mit einem Durchmesser von einem halben Zentimeter bietet entscheidende Vorteile im Hinblick auf die chronometrische Präzision: Sie ist absolut unempfindlich gegen Magnetfelder, erweist sich bei Temperaturschwankungen als äußerst stabil und hält Erschütterungen bis zu zehnmal besser stand als eine herkömmliche Spirale.

Rolex hat 2005 außerdem ein neues patentiertes Verfahren zur Veränderung der Oberfläche der Parachrom-Spirale eingeführt, mit dem die Langzeitstabilität weiter verbessert wird. Durch diese Behandlung erhält sie die für sie charakteristische Blaufärbung.





DIE INNOVATIONEN DER OYSTER

## DAS PARAFLEX- ANTISCHOCKSYSTEM

2005 | EIN MEHR AN ZUVERLÄSSIGKEIT

DURCHMESSER: 2,5 MM

Um die Beständigkeit der Uhrwerke gegen Erschütterungen – insbesondere auch beim Herunterfallen – zu erhöhen, hat Rolex eine außerordentlich wirksame, exklusive Stoßsicherung entwickelt und patentiert: das Paraflex-Antischocksystem.

Eines der kritischsten Elemente des Uhrwerks bei Erschütterungen ist der Zapfen der Unruhwellen. Die Unruh ist das mechanische Herzstück der Armbanduhr, eine bewegliche Komponente, die mit ihrer großen Massenträgheit beste chronometrische Leistungen der Armbanduhr gewährleistet. Die Wellenzapfen müssen möglichst dünn sein – etwa sieben hundertstel Millimeter Durchmesser, so dick wie ein Haar –, um die Reibung zu minimieren. Sie sind daher sehr empfindlich.

Den Ingenieuren von Rolex ist es in Zusammenarbeit mit den Uhrmachern gelungen, die Stoßfestigkeit des Antischocksystems unter Beibehaltung der chronometrischen Eigenschaften der Unruh um 50 % zu erhöhen. Ganz besondere Aufmerksamkeit wurde dabei auf die Entwicklung einer neuen Feder gerichtet. Dieses Schlüsselement der Stoßsicherung wurde komplett überarbeitet: Es ist mit seiner raffinierten, per Computersimulation entwickelten Geometrie in der Lage, extremen Beanspruchungen zu widerstehen.

Die Feder des Stoßsicherungssystems ist mit ihrer neuen Geometrie zu einem exklusiven Markenzeichen der Rolex Uhrwerke geworden.

DIE INNOVATIONEN DER OYSTER

## DIE CERACHROM- ZAHLENSCHEIBE

2005 | HOCHBESTÄNDIGE LÜNETTE

DURCHMESSER: 38,1 MM

Die Lünette zählt bei der Armbanduhr zu den Komponenten, die Beanspruchungen wie Stößen, Kratzern, Korrosion und sonstigen Umwelteinflüssen am meisten ausgesetzt sind. Rolex hat die Cerachrom-Lünette entwickelt und patentiert, um bestimmte Professional Modelle der Oyster Kollektion damit auszustatten, die so auch unter Extrembedingungen all ihre Schönheit und Funktionalität bewahren.

Rolex fertigt diese exklusive Komponente aus extrem harter Keramik, die nicht nur außerordentlich korrosionsbeständig und kratzfest ist, sondern im Hinblick auf die Farben auch UV-resistent. Da sie gut zu polieren ist, erhält sie einen außergewöhnlichen und dauerhaften Glanz.

Um die Ablesbarkeit zu optimieren, werden die im Spritzgussverfahren entstandenen Graduierungen und Ziffern mittels eines von Rolex entwickelten PVD-Verfahrens (PVD = *Physical Vapour Deposition*, physikalische Gasphasenabscheidung) mit einer sehr feinen Gold- oder Platinschicht überzogen.







DIE INNOVATIONEN DER OYSTER

## DIE SYLOXISPIRALE

2014 | PRÄZISION IM KLEINFORMAT

DURCHMESSER: 4,25 MM

Die Syloxispirale ist für Rolex die optimale Spirale aus Silizium. Diese neue und besonders innovative Spirale ist das Ergebnis mehrjähriger Forschungsarbeit und besitzt fünf Patente. Sie nutzt das gesamte Potenzial der Siliziumtechnologie und verleiht so den Damenmodellen der Marke ein außergewöhnliches Maß an Ganggenauigkeit und Zuverlässigkeit. Ebenso wie die blaue Parachrom-Spirale, die bei den Herrenmodellen eingesetzt wird, ist die Syloxispirale eine Hochleistungsspirale von Rolex.

Die Syloxispirale von Rolex ermöglicht es, die Regelmäßigkeit der Oszillatorschwingungen und damit die Präzision der Armbanduhr deutlich zu verbessern. Sie ist absolut unempfindlich gegen Magnetfelder, erweist sich auch bei Temperaturschwankungen als äußerst stabil und hält den vielen kleinen Erschütterungen, denen eine Armbanduhr täglich ausgesetzt ist, bis zu zehnmals besser stand als eine herkömmliche Spirale. Bei der besonders innovativen Syloxispirale von Rolex werden die Leistungen der Siliziumtechnologie durch neue patentierte Lösungen wie eine optimierte Geometrie der Spiralfeder und effizient gestaltete Befestigungssysteme weiter verbessert.

DIE INNOVATIONEN DER OYSTER

## DIE CHRONERGY-HEMMUNG

2015 | OPTIMIERTER WIRKUNGSGRAD

RADDURCHMESSER: 4,868 MM

Die Hemmung spielt eine zentrale Rolle für die Funktion des Uhrwerks. Die zwischen dem Räderwerk und dem Oszillator befindliche Hemmung fungiert als „Schlüssel zur Zeit“: Sie liefert dem Oszillator die Energie und erhält vom Oszillator wiederum die Zeiteinteilung, die sie über das Räderwerk an die Zeiger weitergibt.

Den Ingenieuren von Rolex ist es gelungen, eine neue Hemmung zu entwickeln und patentieren zu lassen, die den Wirkungsgrad der Schweizer Ankerhemmung – Standard in der Schweizer Uhrmacherkunst, dessen technische Entwicklungsmöglichkeiten seit mehr als 50 Jahren begrenzt schienen – optimiert. Die von den Uhrmachern wegen ihrer großen Zuverlässigkeit geschätzte Schweizer Ankerhemmung litt stets unter dem geringen Wirkungsgrad: Sie liefert dem Oszillator nur etwas mehr als ein Drittel der Energie, die sie über das Räderwerk vom Federhaus erhält.

Der Aufbau der neuen Chronergy-Hemmung, die von Rolex in intensiver Forschungsarbeit entwickelt wurde, gestattet es, den Wirkungsgrad dieser Schlüsselkomponente um 15 % zu verbessern. Sie ist damit für fast die Hälfte der Erhöhung der Gangreserve der neuen Uhrwerke 3235 und 3255 verantwortlich. Die aus einer Nickel-Phosphor-Legierung gefertigte Chronergy-Hemmung ist zudem absolut unempfindlich gegenüber Magnetfeldern.



DIE OYSTER, 90 JAHRE  
KONTINUIERLICHE INNOVATION

# BESTANDENE HÄRTEPRÜFUNG

---

VON DEN HÖCHSTEN GIPFELN DER  
BERGE BIS IN DIE TIEFEN DER MEERE

---

AUSSERGEWÖHNLICH IN IHREN LEISTUNGEN UND  
IHRER ZUVERLÄSSIGKEIT, IST DIE OYSTER ZUM  
INBEGRIFF DER ARMBANDUHR FÜR PIONIERE,  
FORSCHER UND ENTDECKER AUF ALLEN GEBIETEN  
GEWORDEN. SIE WAR BEI EINER GROSSEN ZAHL  
VON AUSNAHMELEISTUNGEN UND MENSCHLICHEN  
ABENTEUERN DABEI, DIE DAS 20. UND 21. JAHR-  
HUNDERT GEPRÄGT HABEN – REKORDE UND  
HELDENTATEN, DIE DEN LEGENDÄREN RUF  
DER OYSTER ARMBANDUHREN VON ROLEX  
BEGRÜNDET HABEN.



Daily  MailFOR KING AND COUNTRY  
THURSDAY, NOVEMBER 24, 1927

# Rolex introduces for the first time the greatest Triumph in Watch-making

## ROLEX 'OYSTER'

The Wonder Watch that Defies the Elements.

MOISTURE PROOF  
WATER PROOF  
HEAT PROOF  
VIBRATION PROOF  
COLD PROOF  
DUST PROOF

**B**EING hermetically sealed the Rolex 'Oyster' is proof against changes of climate, dust, water, damp, heat, moisture, cold, sand or grease; it can, in consequence, be worn in the sea or bath without injury, nor would arctic or tropical conditions affect the wonderful precision of its beautifully poised movement. The introduction of the Rolex 'Oyster' model marks a unique development in the forward stride of the chronometric science, and perfect timekeeping under all conditions is at last a possibility.



Copyright by  
Pacific and  
Atlantic  
Photos, Ltd.

Miss Mercedes Gleitze carried an 'Oyster' throughout her recent Channel Swim. More than ten hours of submersion under the most trying conditions failed to harm its perfect timekeeping. No moisture had penetrated and not the slightest corrosion or condensation was revealed in the subsequent examination of the Watch.

A HANDSOME-  
LY printed,  
fully informative  
Brochure illustrating  
the entire range  
of OYSTER  
Models available,  
together with the  
name of nearest  
jeweller stocking  
ROLEX Watches,  
sent post free to any  
reader who makes  
application by post-  
card or letter giving  
name and address to  
our London Office:

THE ROLEX  
WATCH CO. Ltd.  
40/44,  
Holborn Viaduct,  
London, E.C.4.

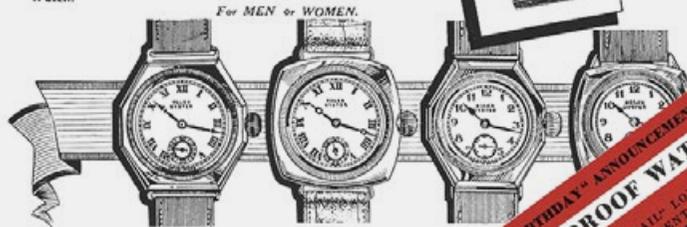
Send for this  
coloured Brochure  
it's **FREE!**



### ROLEX OYSTER PRICES

The Silver: £5. 15. 0  
9-ct. Gold: £10. 10. 0  
18-ct. Gold: £15. 15. 0

Fitted with good  
quality strong  
leather straps for  
Men, or Moire Silk  
bands for Women.  
If fitted with the  
fashionable new  
"FRAYPUIE"  
(regd.) Woven Flex-  
ible Wire Milanese  
Gold-Filled Bands  
(White or Yellow)  
20/- extra to above.



THE ROLEX WATCH CO. LTD.

For MEN or WOMEN.

WATERPROOF WATCH

Authentic 'BIRTHDAY' ANNOUNCEMENT OF THE  
REPRINT FROM THE 'DAILY MAIL' ANNOUNCEMENT  
DATED NOVEMBER THE 24 TH. 1927



MERCEDES GLEITZE, LANGSTRECKENSCHWIMMERIN, 1927

„Sie ist die einzige mir bekannte  
Armbanduhr, die absolut wasserdicht  
und gegen Beschädigungen durch Sand  
oder salzige Luft geschützt ist.“

### DIE ARMBANDUHR, DIE DEN ELEMENTEN TROTZT

Um die Allgemeinheit von der Wasserdichtheit der Oyster zu überzeugen – zu einer Zeit, in der eine wasserfeste Armbanduhr fast unvorstellbar war –, wollte Hans Wilsdorf seine Zeitgenossen nachhaltig verblüffen, indem er ihnen unter realen Bedingungen die Qualitäten seiner Neuentwicklung demonstrierte. Er ließ in den Schaufenstern der Rolex Einzelhändler in England Aquarien aufstellen. Darin eingetaucht, inmitten von Wasserpflanzen und Goldfischen: eine Oyster.

1927 stattete Hans Wilsdorf die junge englische Langstreckenschwimmerin Mercedes Gleitze zum Durchschwimmen des Ärmelkanals mit einer Oyster aus. Als sie nach mehr als zehn Stunden aus dem Wasser stieg, funktionierte die Uhr immer noch perfekt. Um diese Meisterleistung gebührend zu feiern, setzte Hans Wilsdorf eine ganzseitige Anzeige auf die Titelseite der englischen Tageszeitung Daily Mail und verkündete darin den Erfolg der wasserdichten Armbanduhr Oyster, „der Wunderuhr, die den Elementen trotz“ – sie wurde als „größter Triumph der Uhrmacherei“ bezeichnet.

**Oben:** Mercedes  
Gleitze vor einer ihrer  
schwimmerischen  
Langstreckenleistungen  
**Unten:** Rolex Oyster,  
1926

Mercedes Gleitze schrieb später an Hans Wilsdorf: „Ich trage beim Schwimmen eine Rolex Oyster, weil es die einzige mir bekannte Armbanduhr ist, die absolut wasserdicht und gegen Beschädigungen durch Sand oder salzige Luft geschützt ist. Außerdem weiß ich, dass keine andere Armbanduhr die schwierigen Bedingungen beim Langstreckenschwimmen aushalten könnte.“

Damit war das Konzept der Testimonials aus der Taufe gehoben. Es war der Beginn einer dauerhaften, fruchtbaren Beziehung zwischen Rolex und herausragenden Persönlichkeiten, die mit den von ihnen erbrachten Leistungen die Exzellenz der Uhren von Rolex „bezeugten“ und dem Text der Werbeanzeige von 1927 Glaubwürdigkeit verliehen, in der es hieß: „So kann [die Oyster] problemlos im Meer getragen werden (...) und auch arktische oder tropische Bedingungen können die wunderbare Präzision ihres Uhrwerks nicht beeinträchtigen.“

Seither haben zahlreiche Abenteurer und Pioniere bei ihren Großtaten Oyster Armbanduhren mit sich geführt – auf dem Meer, im Reich der Lüfte oder in den Tiefen der Ozeane, auf den höchsten Berggipfeln oder an den Grenzen der Erde (Polargebiete, Vulkane usw.). Überall dort, wo sich der Mensch unter Extrembedingungen bewähren muss und es absolut darauf ankommt, dass er sich auf einen präzisen, zuverlässigen und robusten Zeitmesser verlassen kann.



+ 3 0 0 MPH

THE ROLEX WATCH IS STILL KEEPING PERFECT

TIME STOP I WAS WEARING IT YESTERDAY WHEN BLUEBIRD EXCEEDED

300 MPH STOP CAMPBELL

The Rolex Watch Co. Ltd., are indebted to Sir Malcolm Campbell for the cablegram above, dated Sept. 4th, 1935—more especially as he rejects the fee to which as an expert he is entitled for giving his opinion.

THE FAMOUS  
**ROLEX "OYSTER"**  
WATERTIGHT — DUSTPROOF  
27 WORLD RECORDS FOR ACCURACY  
Sold and serviced by leading Jewellers throughout the World.  
See Name ROLEX on dial and movement.  
Write for illustrated brochure and name of nearest Agent to:  
**ROLEX WATCH CO. LTD.**, (H. Wilsdorf, Man. Director) LONDON · GENEVA · PARIS  
London Address:—40/44, Holborn Viaduct, E.C.1

SNOWITTE MODEL 7 GNS. • STAINLESS STEEL 8 GNS. • 9 CT. GOLD 13 GNS.

*This advertisement is appearing in Punch, September 25*

#### GESCHWINDIGKEIT

1935 erreichte Sir Malcolm Campbell mit einer Oyster am Handgelenk als erster Rennfahrer am Steuer seines Boliden *Bluebird* die magische Grenze von 300 Meilen pro Stunde (ungefähr 480 km/h). Campbell – Beiname „The Speed King“ („König der Geschwindigkeit“) und damals auf dem Höhepunkt seines Ruhms – brach dabei zum neunten Mal den Geschwindigkeitsweltrekord. Bereits ab 1930 trug er eine Rolex Oyster, von deren außergewöhnlicher Stoß- und Vibrationsfestigkeit er in damaligen Werbeanzeigen berichtete. Nach seiner ultimativen Meisterleistung telegraphierte er Rolex: „Die Rolex Armbanduhr läuft immer noch absolut genau. Ich habe sie gestern in meinem *Bluebird* bei über 300 mph getragen. Campbell.“

1947 durchbrach der erste Mensch – ebenfalls mit einer Oyster am Handgelenk – in seinem Raketenflugzeug X-1 die Schallmauer (Mach 1). Er schrieb auf einer dem Rolex Gründer Hans Wilsdorf gewidmeten Fotografie: „Wenn Sie Flugzeuge herstellen würden, wären es die schnellsten auf der Welt!“

1967 stellte William J. Knight, Testpilot der U.S. Air Force, in seinem Raketenflugzeug X-15 den nach wie vor gültigen Geschwindigkeitsweltrekord von mehr als Mach 6,72 (7.274 km/h) auf – mit einer Oyster Perpetual GMT-Master am Handgelenk.



+ | ○ . ○ ○ ○ ○ METER

#### LUFTFAHRT

Bereits in den 1930er-Jahren knüpfte Rolex eine besondere Beziehung zur Welt der Luftfahrt, die damals ihr Goldenes Zeitalter erlebte. Diese Zeit war durch eine rasante Entwicklung bei den Leistungen der Flugzeuge gekennzeichnet, die zu immer größeren Erfolgen in der Eroberung der Lüfte und auch zu den ersten Langstreckenflügen führte.

Der englische Flugpionier Charles Douglas Barnard stellte in dieser Blütezeit der Luftfahrt zahlreiche Rekorde auf. Über die Oyster bemerkte er: „Aufgrund ihrer besonderen Eigenschaften ist diese Rolex Uhr vortrefflich für die Fliegerei geeignet und ich werde sie künftig bei all meinen Langstreckenflügen mitnehmen.“ 1933 begleiteten Oyster Armbanduhren die Houston-Mount-Everest-Expedition, die unter extremen klimatischen Bedingungen in über 10.000 Meter Höhe den ersten Überflug des Mount Everest unternahm.



CHARLES DOUGLAS BARNARD, FLIEGER, CA. 1930

*„Aufgrund ihrer besonderen Eigenschaften ist diese Rolex Uhr vortrefflich für die Fliegerei geeignet, und ich werde sie künftig bei all meinen Langstreckenflügen mitnehmen.“*

# If you were flying the Concorde tomorrow



# you'd wear a Rolex

When the Concorde takes off on its experimental flights through the sound barrier, the watch on board will be Rolex.

Its tough Oyster\* case is carved out of a block of 18kt. gold or Swedish stainless steel. Inside these solid walls is a self-winding, officially certified 30-jewel Swiss chronometer. And outside, its face tells the date and the time in two time zones at once.

It took three years to build the first Concorde. And it takes over a year to build every Rolex Oyster Perpetual because most of the work is done by hand. Concorde pilots Brian Trubshaw and Andre Turcat feel it was time well-spent.

The Rolex these men wear is the GMT-Master Chronometer. In 18kt. gold with matching Jubilee bracelet, \$1,100. In steel, \$245.

\*Individually tested and guaranteed to a depth of 165 feet when case, crown and crystal are intact.  
Official Timepiece, Pan American World Airways.  
Pan American will be the first U.S. airline to fly the Concorde in scheduled service.



ROLEX

AMERICAN ROLEX WATCH CORPORATION, 580 FIFTH AVENUE, NEW YORK, N. Y. 10036.  
Also available in Canada. Write for free color catalog.



C. N. WARREN, PAN AM CAPTAIN, 1959

*„Die Flugnavigation erfolgte  
mit einer Rolex.“*

1934 gelang Owen Cathcart-Jones und Ken Waller an Bord einer zweimotorigen De Havilland „Comet“ in Rekordzeit ein Hin- und Rückflug auf der Strecke London–Melbourne (Australien) – mit einer Rolex Oyster als Bordchronometer.

In einem Schreiben an Rolex bemerkte Ken Waller 1935: „Ich habe mich völlig auf meine Oyster Armbanduhr verlassen, und ich freue mich sagen zu können, dass sie trotz der großen Klima- und Temperaturunterschiede, der Luftdruckschwankungen und der zahlreichen sonstigen Faktoren, die einen so kleinen Mechanismus hätten zum Stillstand bringen können, weiterhin mit absoluter Präzision funktionierte.“

Im Zuge der Entwicklung der Interkontinentalflüge in den 1950er-Jahren begannen die Flugzeuge, mehrere Zeitzonen in kurzer Zeit zu durchqueren. Rolex brachte damals die Oyster Perpetual GMT-Master heraus, eine Oyster, die zwei Zeitzonen gleichzeitig anzeigte und so auf die Bedürfnisse von Linienpiloten zugeschnitten war. Sie wurde die offizielle Armbanduhr mehrerer Luftfahrtgesellschaften, insbesondere der berühmten Pan American World Airways, besser bekannt unter dem Namen Pan Am. Als Pan Am 1959 den ersten Nonstop-Interkontinentalflug zwischen New York und Moskau unternahm, verwendete die Besatzung für die Navigation eine GMT-Master.

Als die Concorde, das britisch-französische Überschall-Linienflugzeug, Ende der 1960er-Jahre ihre abschließende Testflugreihe absolvierte, trugen der britische und der französische Testpilot jeweils eine GMT-Master.



SIR JOHN HUNT, EXPEDITIONSLEITER, 1953

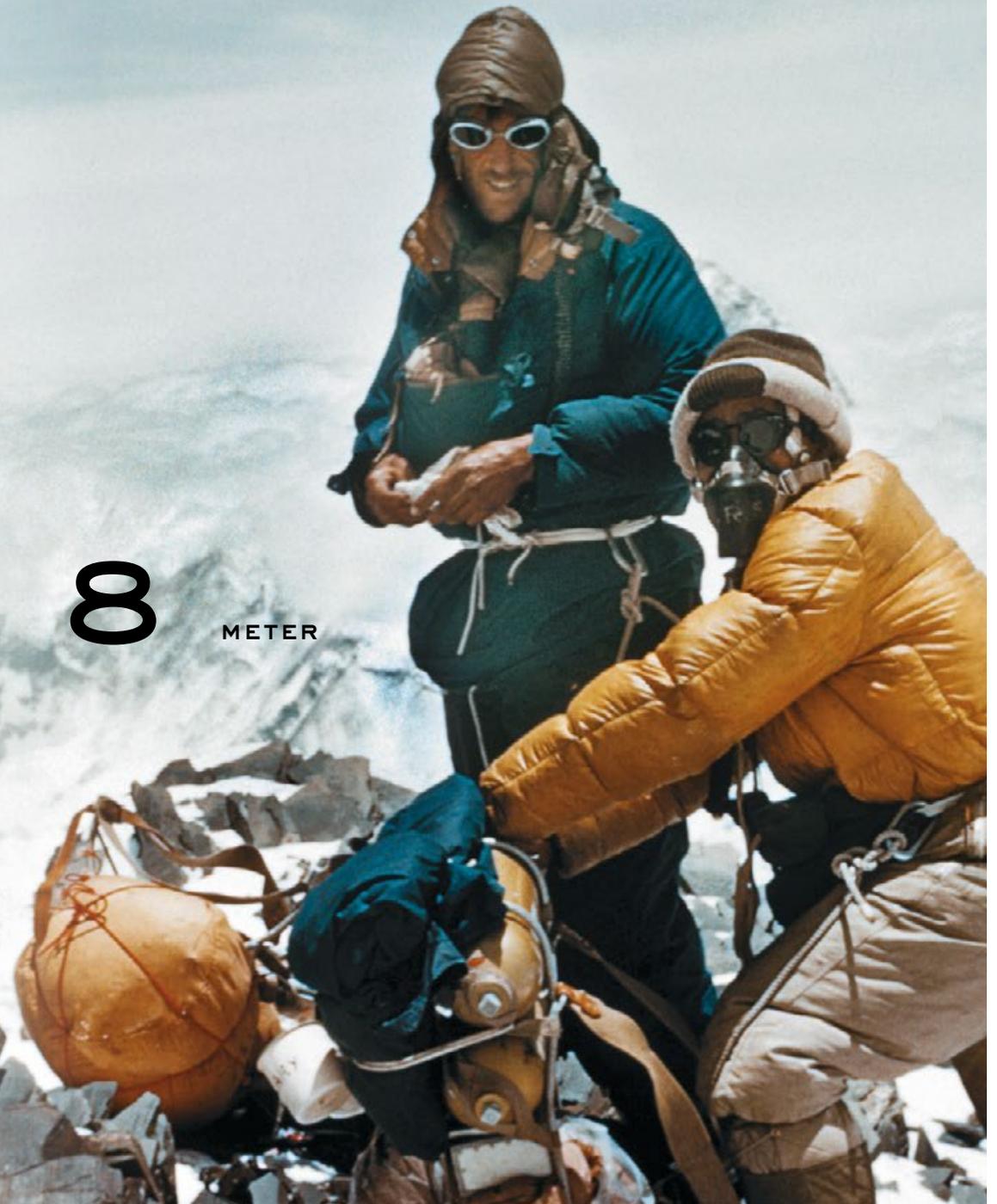
*„Wir betrachten die Rolex Oyster  
als einen wichtigen Bestandteil  
unserer Kletterausrüstung.“*

8 . 8 4 8 METER

---

#### GIPFEL

Seit den 1930er-Jahren war die Oyster bei zahlreichen Himalajaexpeditionen dabei. 1953 erreichten Sir Edmund Hillary und der Sherpa Tensing Norgay als Mitglieder einer von Sir John Hunt geleiteten britischen Expedition als Erste den Gipfel des Mount Everest in 8.848 Meter Höhe. Sir John Hunt bekundete später: „Rolex Oyster Uhren [...] haben ganze Arbeit geleistet. So sehr, dass wir die Rolex Oyster als einen wichtigen Bestandteil unserer Kletterausrüstung betrachten.“



---

Ed Viesturs 1999 auf  
dem Gipfel des Manaslu  
in 8.156 Meter Höhe

Im darauffolgenden Jahr, 1954, wurde der zweithöchste Berg der Erde, der K2 (8.611 Meter), von einer italienischen Expedition bezwungen – mit dabei: die Oyster Perpetual.

Achille Compagnoni, einer der Männer, die den Gipfel erklommen haben, schrieb später: „Ihre Rolex Armbanduhr hatte ich während der ganzen Expedition dabei, und sie lief perfekt, auch in über 8.000 Meter Höhe.“

1955 wurde dann der Kangchendzönga, der dritthöchste Berg der Erde (8.586 Meter), von einer britischen Expedition erobert. George C. Band, der an dieser Meisterleistung beteiligt war, berichtete: „Ich habe meine Rolex Explorer über die ganze Expedition hinweg getragen. Sie können sich vorstellen, wie wichtig es ist, eine Armbanduhr zu haben, um die Sie sich nicht kümmern müssen; sie war sehr genau, zog sich von selbst auf, und nichts schien ihr etwas anhaben zu können – weder Wasser noch Schnee oder heftige Stöße.“ Und Dr. Charles Evans, der Expeditionsleiter, fügte hinzu: „Meine eigene Rolex war für mich von unschätzbarem Wert.“

Der Amerikaner Ed Viesturs ist einer der größten Höhenbergsteiger unserer Zeit. Ausgestattet mit einer Oyster Perpetual Explorer II, bezwang er 20 der berühmtesten Gipfel unseres Planeten, darunter der Mount Everest, den er siebenmal bestieg. 2005 schloss er sein Projekt *Endeavor 8000* ab, in dem es darum ging, die 14 höchsten Gipfel der Erde – alle in über 8.000 Meter Höhe – ohne Zuhilfenahme von Flaschensauerstoff zu besteigen.





**HOCHGEBIRGSEXPEDITIONEN  
MIT ROLEX OYSTER  
ARMBANDUHREN IN DER  
AUSRÜSTUNG**

1933 Britische Mount-Everest-Expedition

1933 Houston-Mount-Everest-Expedition, erster Überflug des Mount Everest

1934 Nanda Devi-Expedition

1935 Britische Expedition zur Erkundung des Mount Everest

1936 Britische Mount-Everest-Expedition

1937 Britische Expedition zur Erkundung des Shaksgam-Tals

1938 Britische Mount-Everest-Expedition

1939 Karakorum-Expedition

1947 Expedition des Schweizer Alpen-Clubs nach Gangotri

1949 Schweizer Expedition zum Garhwal-Himalaja

1952 Französische Expedition zum Garhwal-Himalaja

1952 Schweizerische alpine Mount-Everest-Expeditionen

1952 Britische Himalajaexpedition

1953 Britische Expedition – Erstbesteigung des Mount Everest

1954 Italienische Expedition – Erstbesteigung des K2

1955 Britische Expedition – Erstbesteigung des Kangchendzönga

1955 Französische Expedition – Erstbesteigung des Makalu



HAROUN TAZIEFF, VULKANOLOGE, 1972

*„Sie hat gerade ihren ersten – und sehr harten – Vulkantest mit der Note ‚sehr gut‘ bestanden.“*

---

#### AN DEN GRENZEN DER ERDE

Der Höhlenforscher und Vulkanologe Haroun Tazieff, seit den 1950er-Jahren Träger von Rolex Armbanduhren, entschied sich letztlich für die Explorer II – eine Oyster, die er im Glutofen der Vulkanausbrüche außen an seiner Hitzeschutzkombi trug. In einem Brief an Rolex schrieb er 1972 bezüglich seiner Armbanduhr: „Sie hat gerade ihren ersten – und sehr harten – Vulkantest mit der Note ‚sehr gut‘ bestanden: Sie hat in den sehr aggressiven Gasen am Ätna perfekt funktioniert, was bei den Armbanduhren sämtlicher Teammitglieder nicht der Fall war.“





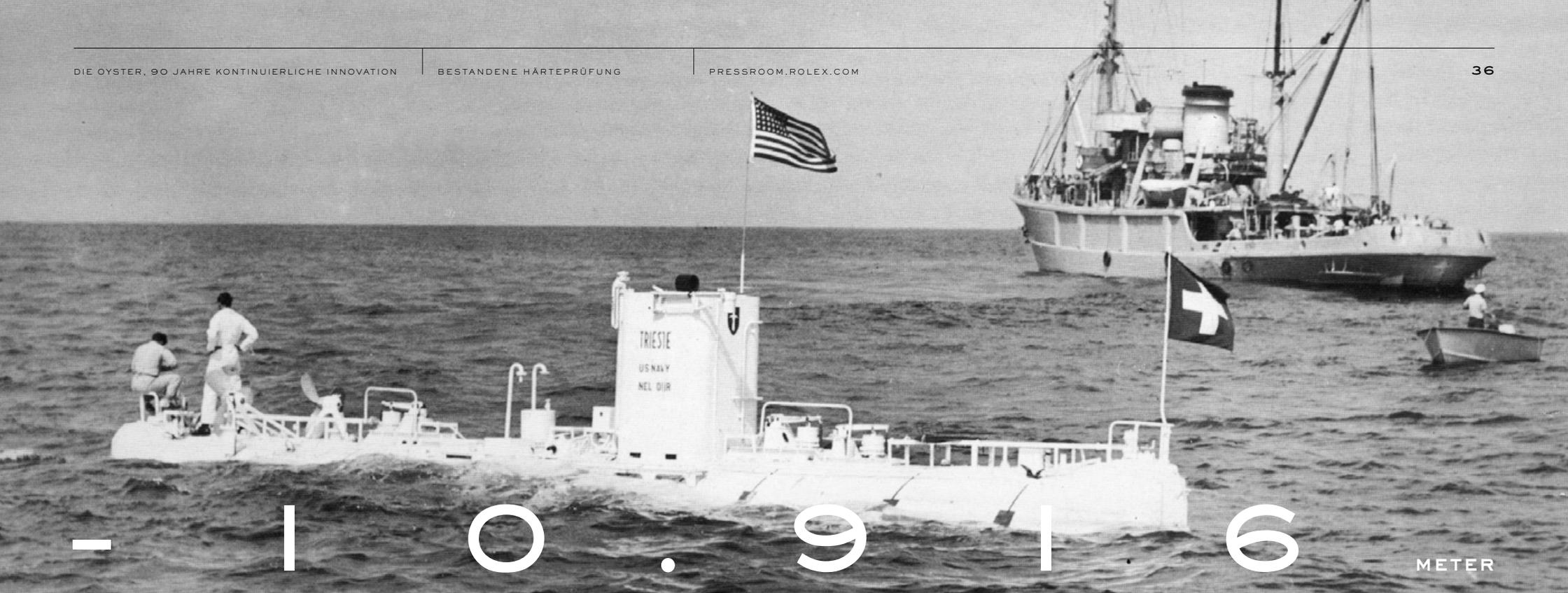
SIR FRANCIS CHICHESTER, SEEFAHRER, 1968

*„Meine Rolex Armbanduhr wurde mir  
mehrmals vom Handgelenk gerissen, ohne  
dabei jemals Schaden zu nehmen. Ich kann  
mir keinen robusteren Zeitmesser vorstellen.“*

---

#### WELTMEERE

Die chronometrische Präzision macht Oyster Armbanduhren zu idealen Navigationsinstrumenten. Sir Francis Chichester war 1967 der erste Seefahrer, dem eine Einhandweltumseglung gelang. Er wurde danach wie ein Held empfangen und von der britischen Königin in den Adelsstand erhoben. 1968 schrieb er in einem Brief: „Während meiner Reise um die Welt auf der *Gipsy Moth IV* wurde mir meine Rolex Armbanduhr mehrmals vom Handgelenk gerissen, ohne dabei jemals Schaden zu nehmen. Ich kann mir keinen robusteren Zeitmesser vorstellen. Bei Messungen mit dem Sextanten oder Arbeiten auf dem Vordeck hat sie häufig Stöße abbekommen oder wurde von Wellen, die über Bord kamen, überspült, aber all das schien ihr nichts auszumachen.“



JACQUES PICCARD, OZEANOGRAPH, 1960

*„Freuen uns anzukündigen, dass Ihre Uhr  
in 11.000 Meter Tiefe genauso präzise  
läuft wie an der Oberfläche. Beste Grüße.“*

---

#### TIEFSEE

Dank ihrer Wasserdichtheit sind Rolex Armbanduhren geradezu natürliche Begleiter bei Höchstleistungen in der Welt des Tauchens. Rolex übernahm hier bereits 1953 eine Pionierrolle, insbesondere mit dem Modell Submariner, das zunächst bis zu einer Tiefe von 100 und dann 300 Metern wasserdicht war.

1960 erreichte das von dem Schweizer Ozeanografen Jacques Piccard und dem amerikanischen Marineleutnant Don Walsh gesteuerte Tiefseetauchboot *Trieste* im Pazifik vor der Insel Guam im Marianengraben den tiefsten Punkt der Weltmeere, eine Rekordtiefe von 10.916 Metern. Außen an der *Trieste* war ein Uhrenprototyp, die Deep Sea

Special, befestigt. Dieses experimentelle Oyster Modell hielt unbeschadet dem kolossalen Druck von über einer Tonne pro Quadratzentimeter stand und funktionierte auch nach dem Auftauchen perfekt.

Zu Beginn der 1970er-Jahre ging Rolex eine Partnerschaft mit dem französischen Tiefseeunternehmen Comex (*Compagnie Maritime d'Expertises*) ein, dem weltweit führenden Unternehmen im Unterwassertechnikwesen und im Sättigungstauchen in großen Tiefen. Rolex Armbanduhren, namentlich die bis zu einer Tiefe von 1.220 Metern wasserdichte Oyster Perpetual Sea-Dweller, gehörten zur Standardausrüstung der Elitetaucher von Comex. Es waren



JAMES CAMERON, FORSCHER, 2012

*„Die Rolex Deepsea Challenge war während des gesamten Tauchgangs ein zuverlässiger Begleiter.“*



die einzigen Uhren, in die sie so viel Vertrauen hatten, dass sie sie bei ihren Sättigungstauchgängen in größte Tiefen mitführten – bei denen das präzise Timing jedes einzelnen Schritts lebenswichtig ist.

1988 wurde bei der Operation *Hydra VIII* von Comex mit 534 Metern ein neuer Tiefenweltrekord für das Tauchen im freien Meer aufgestellt. 1992 erreichte ein Taucher von Comex in der Druckkammer eine simulierte Tiefe von 701 Metern. Beide Rekorde sind bis heute ungebrochen.

2012 nahm Rolex gemeinsam mit der National Geographic Society an der Expedition *DEEPSEA CHALLENGE* des Regisseurs und Forschers James Cameron (*Titanic*, *Avatar*) teil. Am 26. März 2012 tauchte diese Expedition 10.908 Meter in das Challengertief im Marianengraben hinab, den tiefsten Punkt der Weltmeere im Pazifik südwestlich der Insel Guam.

Während des gesamten Tauchgangs wurde James Cameron von einem experimentellen Rolex Prototyp begleitet, der am Greifarm seines U-Boots befestigt war – der Oyster Perpetual Rolex Deepsea Challenge, einer speziell für diesen Anlass entwickelten und hergestellten Taucheruhr. Nach seinem historischen Tauchgang erklärte James Cameron: „Die Rolex Deepsea Challenge war während des gesamten Tauchgangs ein zuverlässiger Begleiter; sie war am Greifarm befestigt, und man konnte sehen, wie sie in mehr als 10.000 Meter Tiefe auf dem Grund des Challengertiefs präzise funktionierte. Sie ist ein außerordentliches Beispiel für technisches Know-how und eine ideale Ergänzung des Tauchbootes *DEEPSEA CHALLENGER*.“



2 0 1 2  
ROLEX DEESEA CHALLENGE

1 9 6 0  
ROLEX DEEP SEA SPECIAL

4 . 8 0 0 KM



ROBERT SWAN, POLARFORSCHER, 1987

*„Wenn ich mich auf meine Rolex nicht hätte verlassen können, wäre ich ein toter Mann. So einfach ist das.“*

## POLARGEBIETE

Die Oyster hat ihre unglaubliche Zuverlässigkeit bei einer großen Zahl von Expeditionen im polaren Packeis unter Beweis gestellt. Sie war bei etlichen Abenteuern an den Polen dabei, darunter die *British Trans-Arctic Expedition* 1969, die zahlreichen Expeditionen des Seefahrers und Forschers Janusz Kurbiel seit 1976 in Island, Grönland oder am Nordpol, die Expeditionen des Polarforschers Robert Swan in der Antarktis (1987), die Bezwingung des Nordpols (1990), des Südpols (1993) und des Mount Everest (1994) durch Erling Kagge oder die Expedition *Arctic Arc*, die Alain Hubert 2007 von Sibirien über den Nordpol nach Grönland führte.

Als der norwegische Abenteurer Rune Gjeldnes 2006 als weltweit erster und bislang einziger Mensch die drei

großen Eisflächen (Grönland, Arktischer Ozean und Antarktischer Ozean) ohne Unterstützung durchquerte, trug auch er eine Oyster am Handgelenk. Im November 2005 startete Gjeldnes seinen „längsten Marsch“, eine 4.800 Kilometer lange Soloskiwanderung über den Südpol, die er im Februar 2006 erfolgreich beendete. Seitdem hält er den Weltrekord für die längste Skiwanderung – ohne Nachschub. Zu seiner Rolex Armbanduhr erklärte er: „Auf der Expedition ist meine Explorer II meine beste Freundin. Eine robuste und präzise mechanische Armbanduhr zu haben, ist in der Tat unerlässlich. Ich habe volles Vertrauen in meine Rolex, und es gibt mir ein Gefühl der Sicherheit, zu wissen, dass ich mich unter schwierigsten Bedingungen auf sie verlassen kann.“

2010, ein Jahrhundert nach der Eroberung des Nordpols, stellten sich acht Extremtaucher der Herausforderung einer Polarexpedition in die Meereswelt unter der arktischen Eisplatte. Ziel war es, die unter dem Packeis verborgene Welt zu entdecken und ausgiebig zu dokumentieren. 45 Tage lang war das Team auf Skiern am Ende der Welt im hohen Norden Kanadas unterwegs und unternahm zahlreiche Tauchgänge unter dem Eis, um die Vielfalt eines durch die globale Erwärmung bedrohten Ökosystems zu dokumentieren. Im Gepäck der Expeditionsmitglieder: Kameras, Fotoapparate ... und fünf Oyster Armbanduhren. „Die einzigen Tauchinstrumente, die stets absolut fehlerfrei funktioniert haben, sind unsere Rolex Armbanduhren – das Modell Oyster Perpetual Rolex Deepsea“, wie Emmanuelle Périé, die einzige Frau im Team, nach der Expedition erklärte.

EXPEDITION DEEPSEA UNDER THE POLE, 2010

*„Die einzigen Tauchinstrumente, die stets absolut fehlerfrei funktioniert haben, sind unsere Rolex Armbanduhren.“*



BESTANDENE HÄRTEPRÜFUNG

## SPONTANE ZUSCHRIFTEN

BRIEFE AN ROLEX

Parallel zu den Vertrauensbeweisen der Testimonials erhält Rolex seit Jahrzehnten auch spontane Reaktionen zahlreicher Kunden, die von der Robustheit ihrer Oyster begeistert sind. Sie alle bezeugen die außerordentliche Qualität und Langlebigkeit der Rolex Armbanduhren selbst unter Extrembedingungen. Viele dieser spontanen Reaktionen wurden von Rolex 1957, 1969, 1981 und 1990 in mehreren Sammelbänden veröffentlicht.

Im Vorwort zum ersten Band schrieb Hans Wilsdorf: „Anlässlich der Veröffentlichung dieser Referenzen möchte ich unterstreichen, wie stolz Rolex darauf ist. In diesen Briefen werden unsere Armbanduhren weit mehr gepriesen, als wir es selbst je gewagt hätten.“



---

HENRI C. GOLAY, LEITER EINES REISEFÜHRERVERLAGS,  
1954

„Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, wie sehr mich meine Rolex Explorer verzaubert hat, die mir unter harten Einsatzbedingungen gute Dienste geleistet hat. Unsere Reise war nämlich nicht von guten Wetterbedingungen begünstigt, und wir hatten sozusagen ständig mit entsetzlichen Sandstürmen zu kämpfen, die manchmal tagelang ohne Unterlass geblasen haben. Unter diesen Umständen setzte sich der feine Sandstaub in allem, was wir besaßen, fest, und eine gewöhnliche Armbanduhr, die ich ebenfalls mitgenommen hatte, um zu sehen, wie gut sie im Vergleich mit der Rolex funktioniert, wurde innerhalb von fünf Tagen außer Betrieb gesetzt. Die Rolex Explorer hingegen hielt in bewundernswerter Weise durch, obwohl ich mit ihr, wie ich gestehen muss, alles andere als behutsam umgegangen bin. [...] Ich möchte hinzufügen, dass die Armbanduhr in der Wüste Bewunderung hervorrief – bei mehreren Ingenieuren oder Technikern der Erdölbohrunternehmen, bei Offizieren und Soldaten der Sahara-Genietruppen oder der Schar von Händlern und Zivilisten, die mir unterwegs begegneten. [...] Was mich beeindruckt, ist nicht nur der automatische Selbstaufzug, sondern vor allem auch die absolute Dichtheit, deren Nachweis mir immer wieder Vergnügen bereitete.“

*„Wir hatten sozusagen ständig mit entsetzlichen Sandstürmen zu kämpfen, die manchmal tagelang ohne Unterlass geblasen haben.“*

---

BLAIR A. ROSS JR., AMERIKANISCHER SOLDAT, 1976

„Vor dem Eintritt in die US Army Ranger School wollte ich eine robuste und zuverlässige Armbanduhr, also habe ich eine Rolex Explorer I gekauft. Es ist unmöglich, genau zu beschreiben, welcher Extrembehandlung meine Armbanduhr im Laufe der neunwöchigen Intensivausbildung ausgesetzt war. Hindernisbahn und Mutproben; häufige Patrouillen im

Gebirge, im Dschungel und in Sumpfgebieten; Eintauchen in Schlamm, in Flüsse und ins Meer, oft über einen längeren Zeitraum; Abseilen an Wänden und vom Hubschrauber aus. [...] Meine Rolex Explorer hat nie versagt. Sehr häufig war die Rolex Explorer die einzige verfügbare Armbanduhr in meiner Einheit, weil sich einige weigerten, ihre eigene Armbanduhr zu tragen, oder sie ihnen bereits kaputtgegangen war.“

*„Sehr häufig war die Rolex Explorer die einzige verfügbare Armbanduhr in meiner Einheit, weil sich einige weigerten, ihre eigene Armbanduhr zu tragen, oder sie ihnen bereits kaputtgegangen war.“*

---

JOHAN REINHARD,  
AMERIKANISCHER  
ANTHROPOLOGE, 1982

„Ich trage bereits seit 17 Jahren eine Rolex Submariner. Sie hat mich in allen Ecken der Welt begleitet, bei Expeditionen im Gebirge (insbesondere Besteigung des Mount Everest), in der Unterwasserarchäologie (dabei Rekord im Höhentauchen in 5.882 Meter Höhe im Norden Chiles), bei Wüstendurchquerungen, beim Fallschirmspringen und bei Dschungelerkundungen im Zusammenhang mit zahlreichen Anthropologieprojekten. Ich bezweifle, dass es viele Menschen gibt, die ihrer Rolex über so lange Zeit eine schlimmere Behandlung haben zuteilwerden lassen. Meine läuft jedenfalls immer noch perfekt.“



*„Ich bezweifle, dass es viele Menschen gibt, die ihrer Rolex über so lange Zeit eine schlimmere Behandlung haben zuteilwerden lassen.“*

---

A.N.C. FRENCH, VEREINIGTES KÖNIGREICH, 1984

„Ich besitze seit zehn Jahren eine Oyster. Sie ist kürzlich aus Versehen in der Waschmaschine gelandet. Sie wurde sorgfältig vorgewaschen, bei 90 Grad gewaschen, gespült, geschleudert und dann getrocknet. Als sie wieder herauskam, glänzte sie vor Sauberkeit und funktionierte immer noch so, wie man es von ihr erwartet. Wenn ich also künftig Ihre Werbung sehe, werde ich in der Lage sein zu bestätigen, dass meine Uhr die Waschmaschine überlebt hat! Meinen unendlichen Dank für diese einzigartige hochwertige Armbanduhr in einer Zeit, in der man uns Wegwerfartikel verkauft, die angeblich erstklassig sind.“

---

CHRISTA KINSHOFER, DEUTSCHE SKIRENNLÄUFERIN,  
1986

„Im Januar 1985 nahm ich an einem Europacup-Skirennen im Salzburger Land teil. Wie bei jedem Wettkampf benötige ich meine „Rolex“ fast genauso wie meine Ski. Leider musste ich nach Beendigung des Skirennens feststellen, dass ich meine Uhr verloren hatte. Sofort benachrichtigte ich den Verkehrsverein und bat ihn, mich sofort zu informieren, falls meine Uhr gefunden wird. Ich hatte fast schon

aufgegeben, doch nach zweieinhalb Monaten kam der Anruf eines ehrlichen Finders. Es war fast unglaublich, meine Uhr wurde nicht nur im Schnee gefunden, sie war bis auf ein kleines Stückchen Gold im Eis eingefroren – und das über zwei Monate. Der Finder musste die Uhr mit einem Hammer aus dem Eis entfernen, doch – und das ist das fast Unmögliche – die Rolex funktionierte immer noch, Sekundenzeiger und Datum. Ich war wirklich überglücklich und erstaunt, was Ihr Produkt so alles überlebt!“



---

LEE S. VARNER, AMERIKANISCHER PASTOR, 1980

„Ich lese regelmäßig mit großem Interesse Ihre Werbung, unter anderem in Magazinen wie *National Geographic* und *Newsweek*. Ich schreibe Ihnen, um Ihnen zu sagen, dass ich kein Hochgebirge erklommen, keine Wüste in sengender Hitze durchquert, kein berühmtes Foto geschossen habe [...]. Und doch trage ich seit nunmehr 24 Jahren mit großem Stolz eine Rolex.“

*„Ich trage seit nunmehr 24 Jahren  
mit großem Stolz eine Rolex.“*

DIE OYSTER, 90 JAHRE  
KONTINUIERLICHE INNOVATION

# CHRONOMETER DER SUPERLATIVE

DIE OYSTER SETZT WIEDER NEUE  
UHRMACHERISCHE LEISTUNGSMASSTÄBE

DIE OYSTER WAR VON BEGINN AN EINE ARMBANDUHR MIT LEISTUNGEN DER SUPERLATIVE. DER BEGRIFF „CHRONOMETER DER SUPERLATIVE“, DER ENDE DER 1950ER-JAHRE GEPRÄGT WURDE UND HEUTE AUF DEM ZIFFERBLATT SÄMTLICHER OYSTER ARMBANDUHREN ZU FINDEN IST, ERHIELT NUN NEUES GEWICHT IM RAHMEN EINER ROLEX ZERTIFIZIERUNG FÜR ALLE UHREN DER MARKE NACH KRITERIEN, DIE STRENGER SIND ALS DIE NORMEN DER UHRENINDUSTRIE.





## CHRONOMETER DER SUPERLATIVE

*Ein neuer Exzellenzstandard bei  
mechanischen Armbanduhren.*

90 Jahre nach ihrer Einführung setzt die Oyster wieder neue uhrmacherische Leistungsmaßstäbe. Die Kriterien, die Rolex Armbanduhren seit Ende der 1950er-Jahre zu „Chronometern der Superlative“ gemacht haben, wurden nun verschärft und schaffen einen neuen Exzellenzstandard bei mechanischen Armbanduhren.

Rolex hat bislang nie da gewesene Testverfahren und neue Hightechgeräte entwickelt, um all seine Armbanduhren zu zertifizieren und ihnen den Status eines Chronometers der Superlative zu verleihen. Das exklusive Prädikat bescheinigt, dass die Uhr zusätzlich zur offiziellen Zertifizierung ihres Uhrwerks durch das COSC eine Reihe von Tests bestanden hat, die von Rolex in eigenen Labors sowie nach eigenen Kriterien durchgeführt werden. Diese sind strenger als die Normen der Uhrenindustrie.



#### TEST WASSERDICHTHEIT

Die Armbanduhren werden in mit Wasser befüllte Überdruckkammern eingetaucht und unter Druck gesetzt

#### TEST AUTOMATISCHER SELBSTAUFZUG

Der automatische Selbstaufzug des Uhrwerks wird in der Armbanduhr einer Funktionsprüfung unterzogen

#### LAGERUNG IN VERSCHIEDENEN POSITIONEN

Die Armbanduhren werden in sieben statischen Positionen gelagert, dabei wird in Ergänzung zur rotierenden Lagerung ihre Ganggenauigkeit beim Tragen getestet

#### TEST LUFTDICHTHEIT

Eine erste vorbeugende Dichtheitsprüfung wird vor der Kontrolle im Wasser unter realen Bedingungen bei Luftüberdruck durchgeführt

#### ZERTIFIZIERUNG ALS CHRONOMETER DER SUPERLATIVE

*Rolex hat bislang nie da gewesene Testverfahren und neue Hightechgeräte entwickelt, um all seine Armbanduhren zu zertifizieren.*

Die Zertifizierung wird an der fertig montierten Uhr vorgenommen und garantiert somit die Leistungen der Superlative in puncto Ganggenauigkeit, Wasserdichtheit, automatischen Selbstaufzugs und Gangreserve für den täglichen Einsatz. Die Gangtoleranz eines Rolex Chronometers der Superlative nach dem Einschalen liegt bei etwa  $-2/+2$  Sekunden pro Tag, damit sind die Kriterien für die Präzision beim Tragen mehr als doppelt so streng wie die, die für eine offizielle Zertifizierung als Chronometer erfüllt werden müssen. Zudem wird diese Genauigkeit von Rolex mit exklusiven Verfahren geprüft, die reale, eher dem Alltag des Trägers entsprechende Tragebedingungen simulieren.

Die Zertifizierung als Chronometer der Superlative bezieht sich auch auf die Dichtheit der Armbanduhr, die den Schutz des Uhrwerks



#### ROTIERENDE LAGERUNG

Die Armbanduhren werden in alle Positionen geschwenkt, dabei wird in Ergänzung zur Lagerung in verschiedenen Positionen ihre Ganggenauigkeit beim Tragen getestet

#### ABLESEN DER UHRZEIT

Das automatisierte Ablesen der von den einzelnen Uhren angezeigten Uhrzeit am Anfang und am Ende der Tests ermöglicht es, ihre Ganggenauigkeit zu bestimmen

#### VOLLAUFZUG

Die Armbanduhren werden in Drehräger gesetzt, in denen sie über ihren Selbstaufzugsmechanismus vollständig aufgezogen werden

#### GRUPPIERUNG/ GRUPPENAUFÖSUNG

Die Armbanduhren werden nach Dichtheit und Gangreserve sortiert und gruppiert

#### VERBINDUNG AUTOMATISIERTES LAGER

Anbindung an das automatisierte Lager, wo die Armbanduhren vor und nach den Tests zwischengelagert werden

gegen Wasser und alle sonstigen Elemente gewährleistet, die von außen eindringen und seine Ganggenauigkeit beeinträchtigen könnten, sowie auf den automatischen Selbstaufzug und die Gangreserve des Uhrwerks – die Garantie für eine Armbanduhr mit Langzeitpräzision.

Die Endkontrollen stellen eine systematische Ergänzung der zuvor in der Entwicklung und Fertigung der Armbanduhren durchgeführten Qualifikationstests dar, die es ermöglichen, Zuverlässigkeit, Robustheit, Stoßfestigkeit und Unempfindlichkeit der Uhren gegenüber Magnetfeldern zu gewährleisten.

Das grüne Siegel, mit dem jede Rolex Uhr versehen ist, bürgt für den Status „Chronometer der Superlative“ und ist mit einer internationalen Fünfjahresgarantie verbunden.

#### ZERTIFIZIERUNG ALS CHRONOMETER DER SUPERLATIVE

*Die Gangtoleranz eines Rolex Chronometers der Superlative nach dem Einschalen liegt bei etwa -2/+2 Sekunden pro Tag, damit sind die Kriterien für die Präzision beim Tragen mehr als doppelt so streng wie die, die für eine offizielle Zertifizierung als Chronometer erfüllt werden müssen.*



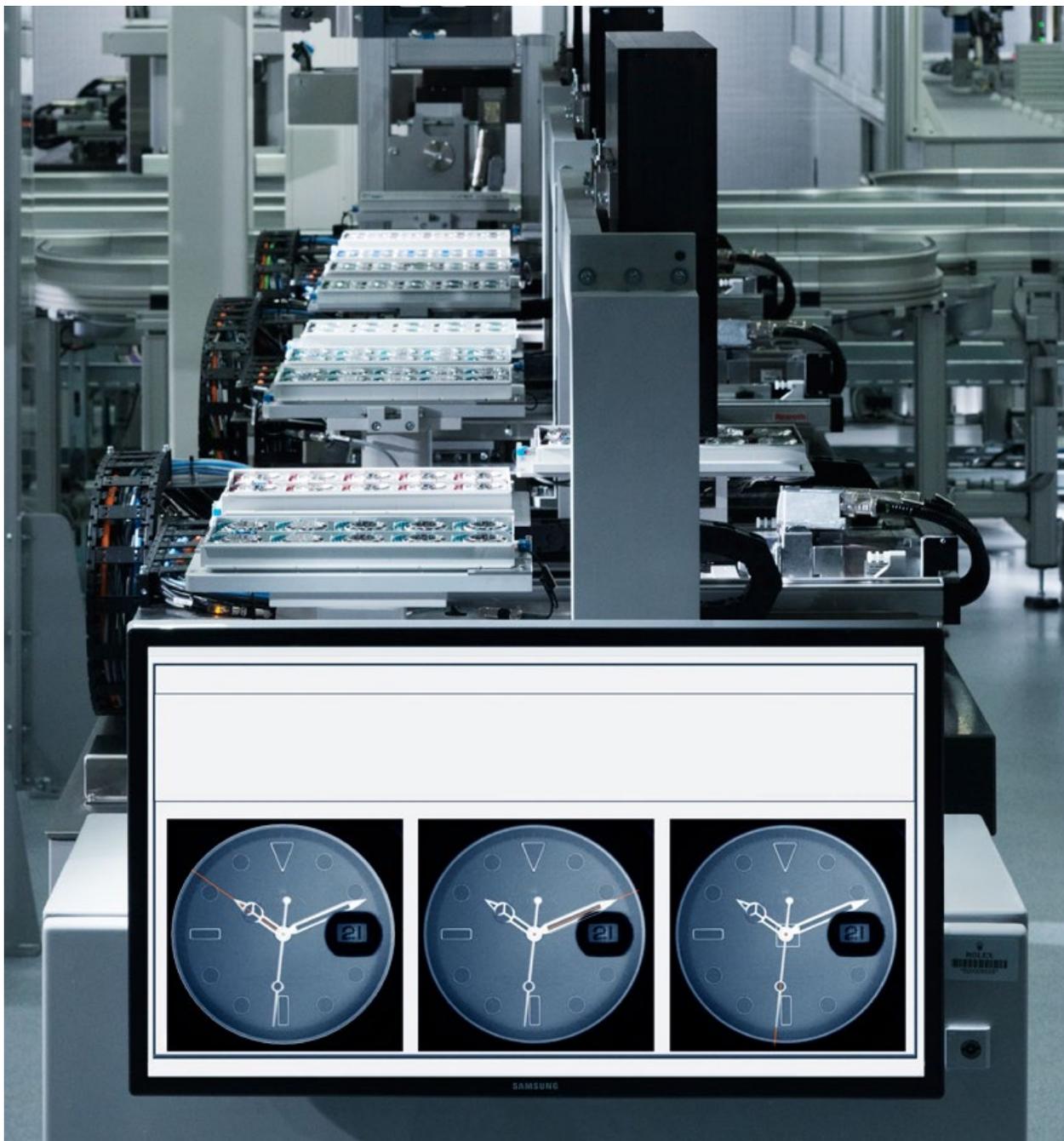
---

#### DIE KRITERIEN FÜR DIE ZERTIFIZIERUNG ALS CHRONOMETER DER SUPERLATIVE

---

Zertifizierung als Chronometer der Superlative bedeutet, dass für jede Rolex Armbanduhr die wesentlichen Leistungsmerkmale, die sich während des Fertigungsprozesses verändern könnten, geprüft und garantiert werden: Ganggenauigkeit, Dichtheit, Aufzugsleistung und Gangreserve.

Alle Tests werden nach dem Einschalen des Uhrwerks an den Armbanduhren vorgenommen, so wie diese vom Endkunden getragen werden. Sie werden unter Anwendung exklusiver Verfahren mit von Rolex entwickelten vollautomatisierten Hightechgeräten durchgeführt.



Installation zum Ablesen der von den einzelnen Uhren angezeigten Uhrzeit. Ein hochpräzises Kamerasystem liest die Stellung des Stunden-, Minuten- und Sekundenzeigers ab (rote Linien).

#### GANGGENAUIGKEIT

Die Uhrwerke werden alle der offiziellen Zertifizierung durch das unabhängige Schweizer Prüfinstitut *Contrôle Officiel Suisse des Chronomètres* (COSC) unterzogen, wo sie 15 Tage und 15 Nächte lang nach sieben Ausschlusskriterien in fünf statischen Positionen bei drei Temperaturen getestet werden. So erhalten alle Rolex Uhrwerke eine offizielle Schweizer Chronometerzertifizierung.

Nach dem Einschalen des Uhrwerks (wodurch eine Abweichung von mehreren Sekunden pro Tag entstehen kann) testet Rolex die Präzision jeder einzelnen Armbanduhr im 24-Stunden-Zyklus in sieben statischen Positionen sowie durch eine dynamische rotierende Lagerung mit exklusiven Verfahren, die reale Tragebedingungen simulieren. Die Toleranzkriterien bezüglich der durchschnittlichen Gangabweichung, d. h. der vom Träger im Alltag wahrgenommenen Genauigkeit, sind hier viel strenger als bei der offiziellen Zertifizierung. Die Abweichung eines Rolex Chronometers der Superlative nach dem Einschalen darf  $-2/+2$  Sekunden pro Tag nicht überschreiten – gegenüber  $-4/+6$  Sekunden pro Tag nach den COSC-Anforderungen, die nur für das Uhrwerk gelten.

#### AUTOMATISCHER SELBSTAUFZUG

Die Aufzugsleistung des automatischen Selbstaufzugsmechanismus mit Perpetual-Rotor wird in einem exklusiven Verfahren überprüft, um sicherzustellen, dass alle Teile optimal zusammenwirken und es nach dem Einschalen des Uhrwerks zu keinen Beeinträchtigungen, etwa durch Reibung, gekommen ist.

---

Die Überdruckbehälter ermöglichen es, Wasserdichtheits tests unter realen Eintauchbedingungen durchzuführen

---

#### DICHTHEIT

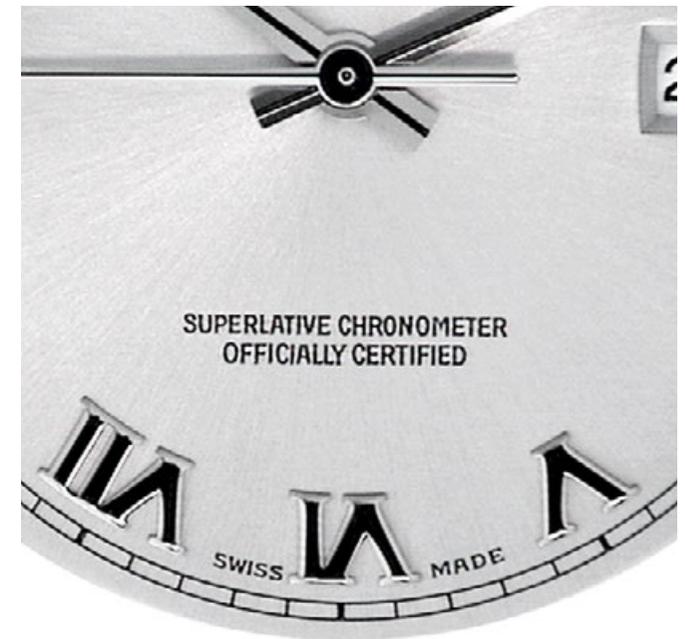
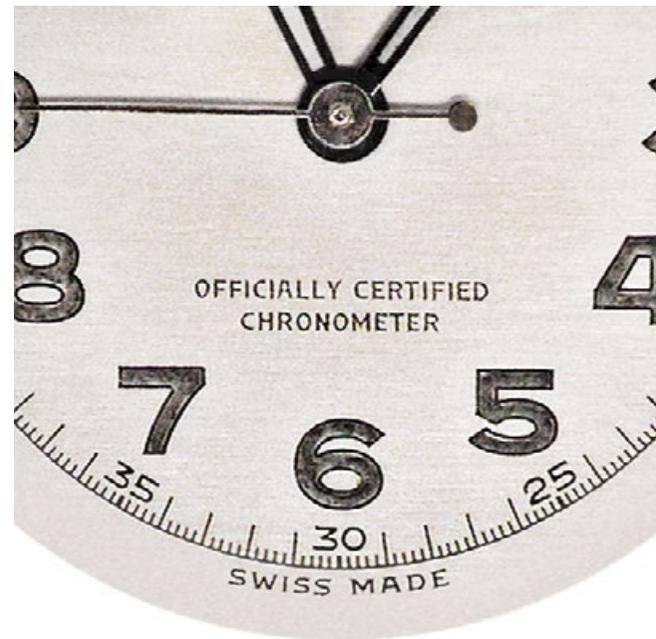
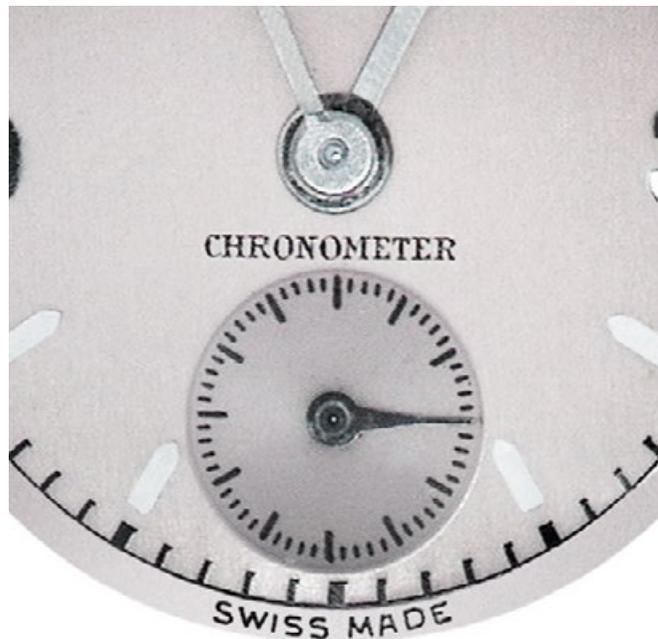
Die Dichtheit jeder einzelnen Uhr wird zunächst bei Luftüberdruck und dann im Wasser in Überdruckbehältern getestet. Armbanduhren, die bis zu einer Tiefe von 100 Metern wasserdicht sind, werden bei 10 % höherem Druck als in einer Tiefe von 100 Metern getestet und Taucheruhren, die bis 300, 1.220 und 3.900 Meter wasserdicht sind, werden mit einer zusätzlichen Sicherheitsmarge von 25 % getestet. Sowohl die Luftdichtheit als auch die Wasserdichtheit werden mit exklusiven, von Rolex entwickelten Verfahren getestet, die zu außerordentlich präzisen und zuverlässigen Ergebnissen führen.

---

#### GANGRESERVE

Alle Armbanduhren werden zu Beginn der Tests vollständig aufgezogen und ihre Gangreserve wird gemäß den Spezifikationen der einzelnen Uhrwerke kontrolliert. Dabei wird bestimmt, wie lange die Armbanduhr gelaufen ist, bevor sie stehen geblieben ist.





#### EIN ROLEX MARKENZEICHEN

Die Bezeichnung „Superlative Chronometer Officially Certified“ auf dem Zifferblatt jeder Oyster ist ein Erkennungsmerkmal der Armbanduhren von Rolex. Diese Ende der 1950er-Jahre eingeführte Angabe kann zudem als Verweis auf das unablässige Streben von Rolex nach chronometrischer Exzellenz betrachtet werden – angesichts der Pionierrolle, die das Unternehmen in der Entwicklung der Genauigkeit von Armbanduhren seit Beginn des 20. Jahrhunderts innehat.

1910 erhielt eine Rolex Armbanduhr in der Schweiz das erste offizielle Chronometerzertifikat, das je einer Armbanduhr verliehen worden ist. 1914 verlieh das berühmte Londoner Kew-Observatorium, die weltweit höchste Instanz für Präzision, die mit der Zertifizierung der Marinechronometer betraut war, einer ähnlichen Rolex Armbanduhr den ersten Präzisionsgangschein der Klasse „A“. Als Rolex 1926 mit

der Oyster die erste wasserdichte Armbanduhr der Welt erfand, ging es in erster Linie darum, das hochpräzise Uhrwerk gegen von außen eindringende Elemente zu schützen.

In der Bezeichnung auf dem Zifferblatt der Rolex Armbanduhren, die sich mit der Zeit weiterentwickelt hat, spiegelt sich das Streben nach Präzision wider. Aus „Chronometer“ wurde Ende der 1930er-Jahre „Officially Certified Chronometer“, bevor etwa 20 Jahre später die endgültige Bezeichnung entstand: „Superlative Chronometer Officially Certified“. Die verschiedenen Formulierungen zeugen von der unermüdlichen Innovationsarbeit, die Rolex über die Jahre hinweg geleistet hat, um für seine Armbanduhren ein Höchstmaß an Präzision zu garantieren und die Exzellenz der Oyster fortzuschreiben.

# BUREAUX SUISSES

## DE CONTRÔLE OFFICIEL DE LA MARCHÉ DES CHRONOMÈTRES

Schweiz, Institut officiel des Chronométrages  
Swiss Institutes for official Chronometric adjustment tests      Oficinas suizas de control oficial de Cronómetros

Especially good results  
 Besonders gute Ergebnisse  
 Resultados particularmente buenos

**Epreuves pour montres-bracelet - Prüfungen für Armbanduhren**  
**Pruebas para relojes de pulsera - Trials for Wristlet-watches**

**Swiss made**

**Bulletin de marche**  
Gangschein  
**Boletin de marcha**  
Watch Rate Certificate

N° **1121397**

Mouvement  
Werk  
Máquina  
Movement

N° **91109**

Genre  
Uhrenart  
Género de reloj  
Type of watch

Echappement  
Hemmung  
Escape  
Escapement

Particularités  
Besonderheiten  
Particularidades  
Watch specialties

*aut. rec. centre*

Diamètre du mouvement mm  
Werkdurchmesser mm  
Diámetro de la máquina mm  
Diam. of Movement mm

*19.7*

Hauteur mm  
Höhe mm  
Espesor mm  
Thickness mm

*5.2*

Spiral  
Spiralfeder  
Espiral  
Hairspring

*auto-comp.*

Balancier  
Unruhe  
Volante  
Balance

*monome.*

MONTRES ROLEX S.A.

GENÈVE

Jours - Tage Días - Days	Marches journalières Tägliche Gänge Marchas diarias Daily Rates	Variations des marches journalières Différence des marches journalières Diferencias de las marchas diarias Variations of the Daily Rates	Positions - Lagen - Posiciones - Posições		Températures Temperaturen Temperaturas Temperaturas
1.	M <sub>1</sub> + 3		Verticale, 3 heures à gauche Vertical, 3 o'clock left	Vertikal, 3 Uhr links Vertical, 3 o'clock left	+ 20° C
2.	M <sub>2</sub> + 3	V <sub>1</sub> 0			"
3.	M <sub>3</sub> + 3		Verticale, 3 heures en haut Vertical, 3 o'clock up	Vertikal, 3 Uhr oben Vertical, 3 o'clock up	"
4.	M <sub>4</sub> 0	V <sub>2</sub> 3			"
5.	M <sub>5</sub> - 2		Verticale, 3 heures en bas Vertical, 3 o'clock down	Vertikal, 3 Uhr unten Vertical, 3 o'clock down	"
6.	M <sub>6</sub> - 2	V <sub>3</sub> 0			"
7.	M <sub>7</sub> + 2		Horizontale, cadran en bas Horizontal, dial down	Horizontal, Zifferblatt unten Horizontal, Dial down	"
8.	M <sub>8</sub> + 2	V <sub>4</sub> 0			"
9.	M <sub>9</sub> + 1		Horizontale, cadran en haut Horizontal, dial up	Horizontal, Zifferblatt oben Horizontal, Dial up	"
10.	M <sub>10</sub> + 1	V <sub>5</sub> 0			"
11.	M <sub>11</sub> - 2				+ 4° C
12.	M <sub>12</sub> + 7				+ 20° C
13.	M <sub>13</sub> + 9				+ 36° C
14.	M <sub>14</sub> + 4		Verticale, 3 heures à gauche Vertical, 3 o'clock left	Vertikal, 3 Uhr links Vertical, 3 o'clock left	+ 20° C
15.	M <sub>15</sub> + 4				+ 20° C

Date de la fin des épreuves: *16 avril 1962*

Résultats - Ergebnisse - Resultados - Summary

Marche journalière moyenne dans les différentes positions  
Mittlerer täglicher Gang in den verschiedenen Lagen  
Marcha diaria media en las distintas posiciones  
Mean daily rate in the different positions

Variation moyenne  
Größe Abweichung  
Máxima diferencia  
Maximum variation

Plus grande variation  
Größe Abweichung  
Máxima diferencia  
Maximum variation

Différence du plat au pendu  
Diferencia zwischen liegend und hängend  
Diferencia entre las posiciones horizontal y vertical  
Difference between flat and hanging positions

Plus grande différence entre la marche journalière moyenne et l'une des marches dans les 5 positions  
Größe Differenz zwischen dem mittleren täglichen Gang und einem der Gänge  
Máxima diferencia entre la marcha diaria media y una de las marchas en las cinco posiciones  
Greatest difference between the mean daily rate and any individual rate

Variation par degré centigrade  
Gangabweichung pro Grad Celsius  
Diferencia por grado centígrado  
Variation of rate per 1° centigrade

Erreur secondaire  
Sekundäre Kompensationsfehler  
Error secundario  
Secondary error

Reprise de marche  
Wiederaufnahme des Ganges  
Continuación de la marcha  
Rate resuming

LE LOCLE le 16 avril 1962

LE DIRECTEUR:  
*MDL 1122*



Offizielles Prüfzeugnis mit dem Prädikat „besonders gute Ergebnisse“, das einer Rolex Armbanduhr 1962 verliehen wurde

OFFIZIELL ZERTIFIZIERTES CHRONOMETER

Ein Chronometer ist laut Definition eine Präzisionsuhr, die offiziell für hochgenaue Zeitmessung zertifiziert wird, wobei sich die Tagesabweichung von der korrekten Uhrzeit im Sekundenbereich bewegt. Zu den sieben Ausschlusskriterien zählt bei mechanischen Kalibern für Herrenuhren heute eine maximale Toleranz von -4/+6 Sekunden pro Tag. Diese Ganggenauigkeit muss von einem unabhängigen Institut nach strengen, über 15 Tage und Nächte laufenden Prüfungen attestiert werden. Für konform befundene Uhrwerke erhalten in der Schweiz dann ein Chronometerzertifikat, das vom Prüfinstitut *Contrôle Officiel Suisse des Chronomètres* (COSC) ausgestellt wird.

Aber das war nicht immer so. Vor 1951 lautete die offizielle Definition: „eine Präzisionsuhr [...], für die ein offizielles Gangzeugnis erteilt werden kann“. Ein Chronometer konnte also vom Hersteller selbst zertifiziert werden. Um die Qualität ihrer Chronometer zu garantieren, hat sich die Manufaktur Rolex entschieden, sie offiziell zertifizieren zu lassen. Zur Verdeutlichung dieses Unterschieds hat das Unternehmen bereits Ende der 1930er-Jahre auf den Zifferblättern die Bezeichnung „Officially Certified Chronometer“ eingeführt.

Auszug aus einer Rolex Broschüre von 1963, in der die neuen Präzisionsanforderungen an die damaligen Rolex Chronometer der Superlative hervorgehoben werden

#### ZUSATZ „SUPERLATIVE“

1951 wurde die offizielle Zertifizierung für Chronometer zur Vorschrift. Ein Erfolg für die Manufaktur Rolex, die damals für sich in Anspruch nehmen konnte, fast 90 Prozent aller seit 1927 offiziell zertifizierten Chronometer hergestellt zu haben. Gleichzeitig schuf die Marke ein rotes Siegel mit der Aufschrift „Officially Certified Chronometer“, das jeder Uhr beigelegt wurde. Um sich bei den Chronometern aber weiterhin von den Wettbewerbern abzuheben, setzte Rolex auf ein anderes Qualitätsmerkmal – die Erlangung eines Chronometerzertifikats mit Auszeichnung. Die alten Regelungen sahen nämlich vor, dass Uhrwerken, die bei den Prüfungen eine besonders hohe Ganggenauigkeit nachwiesen, ein Zeugnis mit dem Prädikat „besonders gute Ergebnisse“ erteilt wurde. Bereits in den frühen 1950er-Jahren machte Hans Wilsdorf, der Gründer von Rolex, die Erlangung von Chronometerzertifikaten mit Auszeichnung zu seinem neuen Kernthema. Die Zielvorgabe wurde immer anspruchsvoller formuliert, bis er im Januar 1959 schrieb: „Wir sind jetzt an einem Punkt angekommen, an dem für all unsere Zeugnisse die Auszeichnung zur Pflicht wird!“ Und er schloss mit den Worten: „So wird das Prestige von Rolex vergrößert.“

Eine bedeutende technische Innovation half dabei, dieses Ergebnis zu erreichen. 1957 lancierte Rolex eine neue Generation von Uhrwerken (Kaliber 1500), die über eine Unruh mit goldenen Microstella-Schrauben (heute Muttern) verfügten und exzellente chronometrische Leistungen boten. Die erzielten Gangergebnisse waren sogar genauer, als es die Kriterien für die Erteilung einer Auszeichnung vorsahen. Als Bezeichnung für diese außergewöhnliche Qualität führte Rolex den Begriff „Superlative Chronometer“ ein, also „Chronometer der Superlative“.

Diese Bezeichnung ergänzte die bislang auf den Zifferblättern vorhandene Angabe und so entstand das berühmte „Superlative Chronometer Officially Certified“. Dieser Zusatz erschien Ende der 1950er-Jahre bei den Modellen Datejust und Day-Date.

Seither hat sich die Bedeutung dieser Bezeichnung ständig weiterentwickelt, sie spiegelt die technischen Fortschritte und die Leistungen der Rolex Armbanduhren wider und vermittelt gleichzeitig die Gewissheit, dass Rolex Chronometer die geltenden Standards übertreffen.

#### THE ROLEX RED SEAL

Until recently, the Red Seal was attached to every Rolex which had been recognized as an “*Officially Certified Chronometer*.” Rolex are now raising their own standards even higher: henceforth no Rolex will be worthy of the title of “Chronometer” and bear a Red Seal unless it has obtained the very highest distinction for precision and quality from a Swiss Institute for Chronometer Tests: “*Especially Good Results.*”



---

#### INTERNE ZERTIFIZIERUNG

Rolex hatte von jeher den Anspruch, Armbanduhren von höchster Qualität herzustellen, namentlich in puncto Präzision und Zuverlässigkeit. Im Zuge des technischen Fortschritts wurde dieser Anspruch mit neuen Möglichkeiten und neuen Kriterien umgesetzt, die bestehende Normen und Standards übertrafen und so die Auszeichnung „Superlative“ für Rolex Chronometer rechtfertigten.

Bereits 1927 erklärte Rolex Gründer Hans Wilsdorf zur Präzision seiner Armbanduhren: „Wir arbeiten nach Kriterien, die nur mit Instrumenten gemessen werden können, die wir selbst herstellen“.

Rolex testet die Leistungen seiner Armbanduhren stets nach eigenen Standards und hat sich dieses Vorgehen durch eine offizielle Validierung seiner Chronometer anerkennen lassen. Auch als 1973 die offiziellen Zertifizierungsstellen für Chronometer im COSC zusammengefasst und die bisherigen Auszeichnungen durch die Einführung einheitlicher Kriterien hinfällig wurden, änderte Rolex nichts an der Praxis, das Prädikat „Superlative“ für seine Chronometer zu legitimieren, indem sämtliche Uhren intern einer noch umfassenderen Prüfung unterzogen wurden. So testet Rolex seit mehreren Jahrzehnten neben der Wasserdichtheit als Gewähr für Langzeitpräzision die Ganggenauigkeit seiner Chronometer nach dem Einschalen des Uhrwerks.

Die neue Rolex Zertifizierung bringt zum Ausdruck, dass die Uhrenmarke durch Anwendung der strengsten auf dem Markt anzutreffenden Kriterien für chronometrische Präzision, die zudem eine möglichst praxisnahe Einbeziehung realer Tragebedingungen beinhalten, auch weiterhin diesem Anspruch treu bleibt. Dieses über die geltenden Standards hinausgehende Leistungsniveau kann nur intern zertifiziert werden. So kann die Uhrenmanufaktur ihren Kunden Leistungen der Superlative bieten, die neue Maßstäbe bei der mechanischen Armbanduhr setzen und Rolex zum uhrmacherischen Exzellenzstandard erheben.



